

Bezugspreis:
Monatlich 60 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 Mt. excl. Postgeb.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6546
Redaction und Druckerei: Amsterdamerstr. 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 131.

Freitag, den 7. Juni 1895.

X. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfasst 12 Seiten,
dabei die Wochen-Beilage „Der Landwirth“.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Zu der am 14. Juni d. Js. stattfindenden Berufs- und Gewerbeprüfung bedürfen wir noch einer Anzahl Herren die bereit sind, uns ihre Mithilfe zur Verfügung zu stellen.

Ich bitte diejenigen Herren, die mitwirken wollen, und bisher noch keine schriftliche Aufforderung erhalten, ihren Namen im Rathhause, Zimmer 36a, gefälligst bis spätestens Freitag Abend anzumelden.

Wiesbaden, den 6. Juni 1895.

Der Vorsitzende der Prüfungskommission
Friedrich Bickel,
Stadtrath.

701

Bekanntmachung.

Die Herren Zähler für die am 14. d. Mts. stattfindende Berufs- und Gewerbeprüfung werden hiermit zur Instruction auf Samstag, den 8. Juni cr., Nachmittags 5 Uhr, in den Festsaal des Rathhauses höflichst eingeladen.

Wiesbaden, den 6. Juni 1895.

Der Vorsitzende
der Zählungs-Kommission:
Friedrich Bickel, Stadtrath.

700

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan für zwei Straßen in den Distrikten „An der Mainzerstraße“ und „Hafengarten“ hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im neuen Rathhaus, zweites Obergeschoss, Zimmer Nr. 41, innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen u. mit dem Bemerken hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen, mit dem 7. t. Mts. beginnenden Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Wiesbaden, den 28. Mai 1895.

697

Der Magistrat:
v. Jbell.

Grasversteigerung.

Montag, den 10. Juni d. Js., Morgens 9 Uhr, soll die diesjährige Grasnutzung von

1. 35 ar 11,25 qm Wiese hinter der Beau-Site,
2. 20 ar 62,25 qm Wiese im Distr. „Alterweier“,
3. 36 ar 78 qm und 48 ar 26,50 qm Wiesen bei der Leichweisshöhle,
4. ca. 35 ar Wiesenfläche bei dem Mühlbergstollen,
5. 9 ar 28 qm Wiese „Adamsthal“ und
6. ca. 13 ar Wiese „Stodwiese“

Öffentlich meistbietend versteigert werden.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr bei der Beau Site.

Wiesbaden, den 6. Juni 1895.

702

Der Magistrat. In Vertr. Körner.

Bekanntmachung.

Es wird wiederholt zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß das Abladen von Schutt auf fremden Grundstücken und in Feldwegen auf Grund des § 26 Pof. 1 des Feld- und Forstpolizeigesetzes und der Regierungs-Verordnung vom 6. Mai 1882 verboten ist.

Da diese Strafbestimmungen häufiger übertreten werden, so wird darauf aufmerksam gemacht, daß gegen Zuwiderhandlungen mit erhöhten Strafen eingeschritten werden wird.

Wiesbaden, den 31. Mai 1895.

696

Der Oberbürgermeister. J. B.: Körner.

Bekanntmachung.

Gras-Versteigerung. Montag, den 10. Juni, Nachmittags 3 Uhr anfangend, soll der Graswuchs nachbenannter Parzellen:

1. Der Böschung des Wasser-Reservoirs auf der schönen Aussicht;
2. eine Wiese in der „Tennelbach“:
No. 7763 des Lagerbuchs 23 ar 78,50 qm
3. Vier Wiesen „Hinter der Dietsenmühle“:
No. 1970 des Lagerbuchs 2 ar 19,75 qm
" 1971 " " 1 " 61,25 "
" 1974 " " " 86,25 "
" 1981 " " " 90,50 "
" 1983 " " " 80 "
" 1987 " " 1 " 02 "
" 1986 " " 1 " 77,50 "

4. sieben Wiesen im „Herrntheil“:

No. 234 des Lagerbuchs 1 ar 19 qm
" 235 " " " 79 "
" 236 " " 1 " 66 "
" 243/4 " " 1 " 34 "
" 247 " " " 43 "
" 250 " " " 70 "
" 251 " " 1 " 16 "
" 254 " " " 77 "

5. ein Grund im „Brühl“ (Gem. Sonnenberg):
No. 118 des Lagerbuchs, 4 ar 47 qm;
6. ein Grundstück im „Allersberg“ (Gem. Sonnenberg): No. 214 u. 217 des Lagerbuchs 7 ar 52 qm

Öffentlich meistbietend an Ort und Stelle versteigert werden. Mit No. 1 wird begonnen. Sammelplatz am Wasser-Reservoir auf der schönen Aussicht.

Wiesbaden, den 4. Juni 1895.

698 Stadt. Cur-Direction: F. Heyl, Curdirector.

Stadtbauamt, Abtheilung für Straßenbau.

Mittwoch, den 12. Juni d. Js., Vormittags 10 Uhr, werden auf dem Rehrichlagerplatz im Distrikt Kleinseldchen 25 Häufen (je zu 30 Karren) Hausfehricht öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 4. Juni 1895.

699

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften des 1. Zuges werden hierdurch auf Montag, den 10. Juni l. Js., Abends 7 Uhr, zu einer Übung in Uniform an die Remisen geladen.

Mit Bezug auf die §§ 17, 19 und 23 der Statuten, sowie Seite 11 Abs. 3 der Dienstordnung wird pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 6. Juni 1895.

Der Branddirector: Scheurer.

Bekanntmachung.

Die seither von Herrn Goldarbeiter Julius Roh innegehabten Laden- und Wohnräume in dem Hause Goldgasse 10 bestehend in einem Laden nebst Ladenzimmer, 1 Wohnzimmer, einer Werkstätte, einer Küche, 1 Mansardenzimmer, zwei Kammern und zwei Holzställen sollen auf den 1. October d. Js. anderweit vermietet werden.

Reflectanten wollen ihre Angebote verschlossen bis spätestens 15. Juni d. Js. beim Stadtbauamt Zimmer Nr. 41 einreichen, woselbst auch die Miethsbedingungen während der Vormittags-Dienststunden zur Einsicht offen liegen.

Wiesbaden, den 2. Mai 1895.

Stadtbauamt Abth. für Hochbau:
Der Stadtbaumeister: Genzmer.

657 Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 6. Juni 1895.

Geboren: Am 1. Juni, dem Tagelöhner Joseph Schneider e. S. R. Gabriel Martin Paul. — Am 2. Juni, dem Kupfer-Schmiedgehilfen Hermann Bärwinkel e. S. R. Hermann Friedrich Andreas. — Am 31. Mai, dem Steinhauer Heinrich Renfer; e. T. R. Adolfsine. — Am 2. Juni, dem Zinnwaarenfabrikanten Matthia Roffi e. T. R. Martha Antonia. — Am 1. Juni, dem Schuhmachergehilfen Christian Herz, e. S. R. Philipp Heinrich. Verheiratet: Der verwitwete Telegraphist Alexander Rudolf Gustav Berlin und Caroline Reichenbach hier. — Der Secunde-

Anzeigen:
Die 6spaltige Zeitungs- oder deren Raum 10 Pfg. ar Answärts 15 Pfg. Bei mehrmal. Aufnahme Rabatt. Zeilen: Zeitungs- 30 Pfg., für Answärts 50 Pfg. Expedition: Marktstraße 17.
Der Wiesbadener General-Anzeiger erscheint täglich, Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

lieutenant im 2. Rhein. Infanterieregiment No. 9 Franz Carl Ludwig Maria Lucius zu Trier und Arpa Antonia Prange hier.

Gestorben: Am 5. Juni Catharina, geb. Müller, Wwe. des Landgerichtsdieners Johann Dietrich Fischer, alt 84 J. 2 M. 16 T. — Am 5. Juni Hermine, geb. von Ammon, Wwe. des Königl. Generalleutenants z. D. Reinhold von Briesen, alt 88 J. 5 M. 26 T. — Am 6. Juni der Schlossergehilfe Friedrich Carl Beder, alt 17 J. 9 M. 27 T. — Am 6. Juni Carl Wilhelm, Sohn des Kellners Georg Benz, alt 9 M. 21 T. — Am 5. Juni der Tüncher Georg Wilhelm Schlepper, alt 46 J. 11 M. 19 T.

Königl. Standesamt.



Freitag, den 7. Juni 1895.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Kapellmeister Louis Lustner.

1. Habsburg hoch, Marsch Joh. Strauss.
2. Ouverture zu „Si j'étais roi!“ Adam.
3. Momento capriccioso Weber.
4. Scene u. Miserere a. „Der Troubadour“ Verdi.
5. Aus Kärntner Bergen, Walzer Koschat.
6. Ouverture zu „Die Hugenotten“ Meyerbeer.
7. Santazza, Romanze für Cornet à pistons O. Böhme.

Herr Oskar Böhme.

8. Fantasie aus „Der Bajazzo“ Leoncavallo.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Kapellmeister Louis Lustner.

1. Ouverture zu „Russlan und Ludmilla“ Glinka.
2. Am Meer, Lied Frz. Schubert.
3. Ball-A-B-C, Polka Ziehrer.
4. Duett aus „Armida“ Rossini.

Oboe-Solo: Herr Schwartz.

Clarinete-Solo: Herr Seidel.

5. La Châteline, Charakterstück Löschhorn.
6. Ouverture zu „Die Entführung aus dem Serail“ Mozart.
7. Jugendliebe, Walzer Krasuski.
8. Traumbilder, Fantasie Lumbye.
9. Allerlei, Galop Jos. Strauss.

Curhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 8. Juni, Abends 8 1/2 Uhr, in den Réunion-Sälen:

Réunion dansante.

Tanz-Ordnung: Herr Fritz Heidecker.

Eintritt nur gegen besondere und persönliche Réunions-karte, für hiesige Curgäste genügt die Vorzeigung ihrer Curhauskarte (für ein Jahr oder sechs Wochen). Beikarten für Kinder und minderjährige Söhne, sowie Abonnements-karten berechtigen zum Besuche nicht.

Käuflich werden Réunions-Karten nicht abgegeben. Ballanzug ist Vorschrift (Herren: Frack und weisse Binde).

Gesuche um Réunions-Karten seitens hier weilender Fremden, welche keine zur Zeit gültige Curhauskarte besitzen, müssen unberücksichtigt bleiben. Einführung Familien-Angehöriger, welche nicht im Besitze eigener Karten sind, ist nicht gestattet.

Kinder, Schüler der Gymnasien u. s. f. haben keinen Zutritt.

Der Cur-Director: F. Heyl.

Curhaus zu Wiesbaden.

Dienstag, d. 11. Juni, Nachmittags 4 Uhr beginnend (nur bei entsprechend günstiger Witterung):

Grosses Gartenfest.

Drei Musikkorps.

Um 8 Uhr beginnend:

Doppel-Concert.

Mit Eintritt der Dunkelheit:

Grosse Illumination des Curparks mit Gassternen, farbigen Glas- und Papierlampions etc. Electriche Beleuchtung des Concertplatzes.

Grosses Feuerwerk

(Kunstfeuerwerkerei W. Becker.)

Beleuchtung der Cascaden und elektrische Beleuchtung des Platzes vor dem Curhause.

Eintrittspreis: 1 Mark.

Kartenverkauf an der Tageskasse im Hauptportal des Curhauses.

Eine **rote Fahne** am Curhause zeigt an, dass die Veranstaltung **bestimmt stattfindet**; bei ungünstiger Witterung finden um 4 und 8 Uhr Concerte der städtischen Curcapelle im grossen Saale statt und wird in diesem Falle das Gartenfest auf den nächsten günstigen Tag verschoben. Bereits gelöste Billets behalten bis dahin Gültigkeit.

Der Cur-Director: F. Heyl.

Dampf-Strassenbahn-Züge nach Biebrich: ab Curhaus: 10¹⁵; ab Bahnhofen 9⁴⁵ und 10³⁵.
Letzte Bahnzüge: Kastel-Mainz-Frankfurt 11 u. 1¹⁵, Rheingau 11¹², Schwalbach 10³⁰.

Fremden-Verzeichniss

vom 6. Juni 1895.

Aus amtlicher Quelle.**Hotel Adler.**

Engelhardt m. Fr. u. T. Bremen
Eberwein, Apotheker u. Fr. Bensheim
Dr. med. Chorus, Frau Aachen
Beckers Wwe. Aachen
Theyson, Lieut. Mainz
Troese, Stadtrath u. Frau Braunschweig
Insterburg
Schlichterer Stuttgart
Brüning, Gym.-Oberl. Lübeck
Rob. Pfeiffer Auezd
Richter Prag
Hellersberg Neuss
Goldschmidt u. Frau Leipzig
v. Frankenberg, Geh.-Rath Breslau
van Moll, Frau Eindhoven
Leo, Landrichter Eilberfeld
Endres Cöln

Alteesaal.

Sohst, Kfm. Hamburg
Schlammann, Juwelier Minden
Hoeder, Fabrikbes. Wien
Hotel und Badhaus Block.
Marx Paris
Freund, Frau Breslau
Frank, Frl. Breslau
Smit, Schiffsbaustr. Holland
Schwenger Hamburg
Kohn, Kfm. Berlin
Deutsch, Kfm. Berlin
Wecke, Rittergutsbes. Wiesa

Schwarzer Beck.

Dr. Oppermann, Frau Frankfurt
Heimbold, Kfm. Dresden

Zwei Böcke.

Goes, Apotheker Rimbach
Seidel, Kfm. Weimar
Bernhard, Frau Bahnh. Mansfeld
Paetzelt, Polizeirath Berlin
Kirsch Schw. Gmünd
Burg, Frau Herbede

Hotel Bristol.

Boehmer, Lt. Düsseldorf
Sergel Engers
Kraemer, Mad. u. Fam. LaHaye
Nees u. Frau Karlsruhe
van Lanschot, Mdle. La Haye
de Hartzsch, La Haye
Goldener Brunnen.
Doseh, Priv. Würzburg
Strauss, Frl. Mainz

Cölnischer Hof.

Rössler, Stadtrath Freiberg
Grabner, Kfm. Reichenbach
Schmidt, Fbkbes. Berlin
Herrmann, Insp. Berlin
von Wachholtz u. Tochter Eisenach
Hotel Dahlheim.
Helm, Forstass. Eisenach
Kraemer, Bürgermstr. Kirchen
Lichtenstein, Kfm. Berlin
Diesterweg, Staatsanwalt Coblenz
Dr. Krenzberg Coblenz

Dietermühle.

Sello, Kfm. Berlin
Goldberg, 2 Herren Rheydt
Belling, Kfm. Hamburg
Engel, Amtsrichter Grabow
Tunder Amsterdam
Hahlo, Bankier Berlin
von Vacano Samara
Eisenbahn-Hotel.
Courwi, Dir. Hobenweith
Thun Gläding
Schweim Hochlemerstedt
Thon Wapelfeld
Ratjen Holstein
Sievers Vaasbüttel
Pork Windorf
Reimers Silzen
Tietje Silzen
Schulte Silzen
Krebs Weitmar
Schlesinger, Redacteur Berlin
Persehke, Kfm. u. Fr. Berlin
Liebeschütz, Kfm. Cöln
Jamson u. Frau Cöln
Worner, Kfm. Balduinstein
Mittelstrass, Kfm. u. Frau Magdeburg
Haas Magdeburg
Weinheim München
Helling, Gutsbes. Bellmansdorf
Badhaus zum Engel Mannheim
Raabe Hamburg

Höfner, Lt. Leipzig
Funke, Frl. Hagen
von Sydow, Frl. Bonn
Körte, Frau Berlin
Pettersson u. Fam. Schweden
Hotel Kaiserhof.
Bauer, Frau Fürth
Fayeheime Holland
Verchur Hochspeier
Ottmann Fürth
Lehmann Berlin
Partow, Frau Berlin
Chevalier de Baner, General-Consul Ungarn
Vopelius Sulzbach

Karpfen.

Fink Winnenden
Bender, Bautechn. Stuttgart
Dr. Ernst u. Frau Barmen
Loeben, Frau Cöln
Loeben, Kfm. Cöln
Prate u. Frau Herborn
Koetting u. Frau Cassel
Baar u. Frau Cassel
Orlay Steendorp
Ouslow, Rentner Amerika
Krauss Nürnberg
Thiestein, Techn. Stuttgart
Rudolf Winnenden
Leksell, Kandidat Valskoy
Heinrich Strassburg
Klein, Wirth Schierstein
Westrich, Beamter Mülheim
Klippstein, Kfm. Langsdorf
Altenberger Cottbus
Scharling u. Frau Harpstedt
Bender, Kfm. Hamburg
Maurer, Giessen

Goldene Kette.

Ebbes, Fbk. u. Fr. Cöln
Lehmann Runkel
Lahr, Frl. Fürfeld
Keller, Priv. Darmstadt
Riess, Frau Lonsheim
Lurley, Frau Trebur
Feldmann, Frau Armsheim
Schmidt, Frau
Goldenes Kreuz.
Exel, Assistent Darmstadt
Menzen, Frau Brasilien
Diehl u. Frau Brasilien
Neumann Brasilien
Brooks, Frau Glückstadt
Lüke, Frau Glückstadt
Augustin, Frl. Glückstadt
Beck, Kfm. Hagenbüschbach
Badhaus zur Goldenen Krone.
Schoppen, Frau Preungesheim
Koeppel, Frau Frankfurt a/M.
Gutmann
Radecker u. Fr. Coblenz
Rühle, Kfm. Heilbronn
Rahland, Rent. Trebur
Stock, Gutsbes. m. Tochter Cassel

Grüner Wald.

Klein, Kfm. m. Fr. Geldern
Reis, Kfm. Elberfeld
Norden, Kfm. Cöln
Mensch, Lehrer Harburg
Gemberg, Fr. m. Tochter Wittenberg
Hillemann, Gutsbes. Hillerse
Marienhagen
Bode
Triebel, Kfm. Coburg
de la Haye, Kfm. N.-Lahnstein
Wassermann, Kfm. Mannheim
Schmidt M. Ludwigshafen
Schmidt P. Berlin
Wahl m. Frau Berlin
Collin, Kfm. Darmstadt
Dahn, Gymnasialst Coblenz
Rosenthal, Kfm. Giessen
Marcus, Kfm. Cöln
Müller, Kfm. Cöln
Weinberg, Kfm. Friedberg
Wieder, Cöln
Türk u. Frau Düsseldorf
Liessen Duisburg
Glaser Hamburg
Holdermann Elberfeld
Nathan Magdeburg
Ruhnan Cöln
Leischen Leipzig
Adler Flacht
Leidt Herford
Strauss Darmstadt
Oppenheimer u. Frau Mannheim
Haenlein, Frau u. Kinder Münster

Hotel Minerva.

Bühl, Frau Düsseldorf
Bühl, Frau Düsseldorf
Baeker, Lieut. Trier
Ewald, Lieut. Trier
v. Gölpen, Frl. Emmerich
Ostermayer, Frl. Stuttgart
Ostermayer Bombay
Bräutlein, Rittergutsbesitzer u. Bed. Lampersdorf
Nassauer Hof.
Keun, Kfm. m. T. Bremen
Vesper, Frl. Bremen
Brüninghaus, Fr. Lüdenscheld
Haydom, Frl. Lüdenscheld
Brüninghaus, Dr. Elberfeld
Wolf, Dr. Hamburg
Wilhelm, Rentner u. Frau Luxemburg

Hotel Minerva.

Schönfeld, Dr. Berlin
Manasse, A. Bankier Berlin
Manasse, G. Bankier Berlin
Fraenkel, F. Bankier Berlin
Fraenkel, L. Bankier Berlin
Vohwinkel, Commerzienrath Düsseldorf
Laroseh, Rentier Basel
Jaenisch Leipzig
Nickelsburg, Kfm. m. Fr. Berlin
Dr. Storeb Rotterdam
Koegel, Offiz. Oldenburg
Munscheid, cand. jur. Strassburg
Soldatenkoff, Frau m. Familie u. Bed. Petersberg
Fock Foorburg
Christ, Kfm. u. Frau New-Orleans
Randebeck u. Fam. Brooklyn
Graf von Fürstenberg Herteringen
Diel, Fbk. u. Fam. Cöln
Köhler, Priv. u. Frau Gotha
Hess, Erfurt

Hotel Minerva.

Heuss, Frau Frankfurt
Blüthorn, Kfm. Strahlen
Weisse Lilien.
Kirchner, Frau Berlin
Pollak, K. bair. Rentamtman u. Frau Garmisch
Kleinkopf, Kfm. Gross-Gerau
Aulenbacher Oberstein
Schickewitz, Frl. Kloster Drübeck
Hotel Minerva.
Bühl, Frau Düsseldorf
Bühl, Frau Düsseldorf
Baeker, Lieut. Trier
Ewald, Lieut. Trier
v. Gölpen, Frl. Emmerich
Ostermayer, Frl. Stuttgart
Ostermayer Bombay
Bräutlein, Rittergutsbesitzer u. Bed. Lampersdorf

Hotel Minerva.

Keun, Kfm. m. T. Bremen
Vesper, Frl. Bremen
Brüninghaus, Fr. Lüdenscheld
Haydom, Frl. Lüdenscheld
Brüninghaus, Dr. Elberfeld
Wolf, Dr. Hamburg
Wilhelm, Rentner u. Frau Luxemburg
Schönfeld, Dr. Berlin
Manasse, A. Bankier Berlin
Manasse, G. Bankier Berlin
Fraenkel, F. Bankier Berlin
Fraenkel, L. Bankier Berlin
Vohwinkel, Commerzienrath Düsseldorf
Laroseh, Rentier Basel
Jaenisch Leipzig
Nickelsburg, Kfm. m. Fr. Berlin
Dr. Storeb Rotterdam
Koegel, Offiz. Oldenburg
Munscheid, cand. jur. Strassburg
Soldatenkoff, Frau m. Familie u. Bed. Petersberg
Fock Foorburg
Christ, Kfm. u. Frau New-Orleans
Randebeck u. Fam. Brooklyn
Graf von Fürstenberg Herteringen
Diel, Fbk. u. Fam. Cöln
Köhler, Priv. u. Frau Gotha
Hess, Erfurt

Hotel Minerva.

Heuss, Frau Frankfurt
Blüthorn, Kfm. Strahlen
Weisse Lilien.
Kirchner, Frau Berlin
Pollak, K. bair. Rentamtman u. Frau Garmisch
Kleinkopf, Kfm. Gross-Gerau
Aulenbacher Oberstein
Schickewitz, Frl. Kloster Drübeck
Hotel Minerva.
Bühl, Frau Düsseldorf
Bühl, Frau Düsseldorf
Baeker, Lieut. Trier
Ewald, Lieut. Trier
v. Gölpen, Frl. Emmerich
Ostermayer, Frl. Stuttgart
Ostermayer Bombay
Bräutlein, Rittergutsbesitzer u. Bed. Lampersdorf

Hotel Minerva.

Keun, Kfm. m. T. Bremen
Vesper, Frl. Bremen
Brüninghaus, Fr. Lüdenscheld
Haydom, Frl. Lüdenscheld
Brüninghaus, Dr. Elberfeld
Wolf, Dr. Hamburg
Wilhelm, Rentner u. Frau Luxemburg
Schönfeld, Dr. Berlin
Manasse, A. Bankier Berlin
Manasse, G. Bankier Berlin
Fraenkel, F. Bankier Berlin
Fraenkel, L. Bankier Berlin
Vohwinkel, Commerzienrath Düsseldorf
Laroseh, Rentier Basel
Jaenisch Leipzig
Nickelsburg, Kfm. m. Fr. Berlin
Dr. Storeb Rotterdam
Koegel, Offiz. Oldenburg
Munscheid, cand. jur. Strassburg
Soldatenkoff, Frau m. Familie u. Bed. Petersberg
Fock Foorburg
Christ, Kfm. u. Frau New-Orleans
Randebeck u. Fam. Brooklyn
Graf von Fürstenberg Herteringen
Diel, Fbk. u. Fam. Cöln
Köhler, Priv. u. Frau Gotha
Hess, Erfurt

Hotel Minerva.

Heuss, Frau Frankfurt
Blüthorn, Kfm. Strahlen
Weisse Lilien.
Kirchner, Frau Berlin
Pollak, K. bair. Rentamtman u. Frau Garmisch
Kleinkopf, Kfm. Gross-Gerau
Aulenbacher Oberstein
Schickewitz, Frl. Kloster Drübeck
Hotel Minerva.
Bühl, Frau Düsseldorf
Bühl, Frau Düsseldorf
Baeker, Lieut. Trier
Ewald, Lieut. Trier
v. Gölpen, Frl. Emmerich
Ostermayer, Frl. Stuttgart
Ostermayer Bombay
Bräutlein, Rittergutsbesitzer u. Bed. Lampersdorf

Hotel Minerva.

Keun, Kfm. m. T. Bremen
Vesper, Frl. Bremen
Brüninghaus, Fr. Lüdenscheld
Haydom, Frl. Lüdenscheld
Brüninghaus, Dr. Elberfeld
Wolf, Dr. Hamburg
Wilhelm, Rentner u. Frau Luxemburg
Schönfeld, Dr. Berlin
Manasse, A. Bankier Berlin
Manasse, G. Bankier Berlin
Fraenkel, F. Bankier Berlin
Fraenkel, L. Bankier Berlin
Vohwinkel, Commerzienrath Düsseldorf
Laroseh, Rentier Basel
Jaenisch Leipzig
Nickelsburg, Kfm. m. Fr. Berlin
Dr. Storeb Rotterdam
Koegel, Offiz. Oldenburg
Munscheid, cand. jur. Strassburg
Soldatenkoff, Frau m. Familie u. Bed. Petersberg
Fock Foorburg
Christ, Kfm. u. Frau New-Orleans
Randebeck u. Fam. Brooklyn
Graf von Fürstenberg Herteringen
Diel, Fbk. u. Fam. Cöln
Köhler, Priv. u. Frau Gotha
Hess, Erfurt

Hotel Minerva.

Heuss, Frau Frankfurt
Blüthorn, Kfm. Strahlen
Weisse Lilien.
Kirchner, Frau Berlin
Pollak, K. bair. Rentamtman u. Frau Garmisch
Kleinkopf, Kfm. Gross-Gerau
Aulenbacher Oberstein
Schickewitz, Frl. Kloster Drübeck
Hotel Minerva.
Bühl, Frau Düsseldorf
Bühl, Frau Düsseldorf
Baeker, Lieut. Trier
Ewald, Lieut. Trier
v. Gölpen, Frl. Emmerich
Ostermayer, Frl. Stuttgart
Ostermayer Bombay
Bräutlein, Rittergutsbesitzer u. Bed. Lampersdorf

Hotel Minerva.

Keun, Kfm. m. T. Bremen
Vesper, Frl. Bremen
Brüninghaus, Fr. Lüdenscheld
Haydom, Frl. Lüdenscheld
Brüninghaus, Dr. Elberfeld
Wolf, Dr. Hamburg
Wilhelm, Rentner u. Frau Luxemburg
Schönfeld, Dr. Berlin
Manasse, A. Bankier Berlin
Manasse, G. Bankier Berlin
Fraenkel, F. Bankier Berlin
Fraenkel, L. Bankier Berlin
Vohwinkel, Commerzienrath Düsseldorf
Laroseh, Rentier Basel
Jaenisch Leipzig
Nickelsburg, Kfm. m. Fr. Berlin
Dr. Storeb Rotterdam
Koegel, Offiz. Oldenburg
Munscheid, cand. jur. Strassburg
Soldatenkoff, Frau m. Familie u. Bed. Petersberg
Fock Foorburg
Christ, Kfm. u. Frau New-Orleans
Randebeck u. Fam. Brooklyn
Graf von Fürstenberg Herteringen
Diel, Fbk. u. Fam. Cöln
Köhler, Priv. u. Frau Gotha
Hess, Erfurt

v. d. Kippel, Priv. Düsseldorf
Hüntrop Essen
Dillenburg, Priv. Trier
Bind, Arch. Frankfurt
Loewenthal, Kfm. Cöln
Heinrichs, Cöln
Dr. Fiedler, Dir. Breslau
Ahrens, Gen.-Dir. Kiel
Barth, Dir. Hamm
Romburg Cöln
Lachner, Dir. Hannover
Heinen u. Frau Coblenz
Fuchs, Kfm. Berlin
Plath u. Frau Hamburg
Roppel, Priv. Emden
Goldschmidt, Priv. Cöln
Weiler, Kfm. Cöln
Signau, Priv. Cöln
Gelbke, Cöln
Binder, Cöln

Nordmeyer, Kfm. Schmalkalden
Michel, Kfm. Wipperfurth
Leonhardt, Bürgerm. m. Frau Düsseldorf
Dorst, Brauereibes. m. Frau Düsseldorf
Gondolf Rodelheim
Koch, Frau Berlin
Fleck Meddersheim

Weisser Schwan.
Landgraf, Fbkt. m. Frau Chemnitz
Schultze, Ober-Postass. Berlin
Schultze, 2 Frl. Schlochau
Breusted, Fbkt. Hannover
Nossbereh, Cöln

Hotel Schweinsberg.
Springfellow Manchester
Cheetam m. Fam. Manchester
Miss Blech Manchester
Rowerohl u. Frau Manchester
Camble Altricham
Richards, Frau Hochport
Davis u. Frau Manchester
Garnett u. Frau Manchester
Deacon Manchester
Hirgmann u. Frau Kolding
Gräfe, Fbkt. Kolding
Richter, Oeconom Bautzen
Gärtner Lehr. m. Fr. Barmen
Gärtner, Frau Barmen
Layereh u. Frau Manchester
Schiberg, Kfm. Hamburg
Frisenius, Offenbach
Kneer, Dentist m. Fr. Buzlau
Strehse, Gutsbes. m. Frau Güstrow

Hotel du Nord.
Cambell, Kfm. Manchester
Mr. u. Mrs. Bason Manchester
Wilson, Kfm. Manchester
Col, Manchester
Wardrop, Agent Manchester
Hashton, Kfm. Manchester
Anderson Manchester
Mrs. Carbridge Manchester
Cambell, Kfm. Manchester
Col, Kfm. Manchester
Miss Schott Manchester
Mrs. Sturdy Manchester
Roterts Manchester
Seyo, Kfm. u. Fam. Mikan
Frankenberg, Kfm. Cöln
Lange Cassel
Schulte, 2 Herren Flörsheim

Hotel Oranien.
Prowe, Kfm. Moskau
Dr. Rosedale, Priv. London

Pariser Hof.
Krebs Dänemark
Hütter, Frau München

Park-Hotel.
Brendel, Priv. u. Frau Berlin
Gädecke, Frau Kopenhagen

Pfälzer Hof.
Kangritz, Kfm. Berlin
Leneif, Stud. Montabaur
Hartenfelz, Kfm. Neukirchen
Handt, Montabaur
Harte, Gymn. Montabaur
Endres, Compt
Deisler, 2 Herren Marienberg
Alp, Lehrer Frankfurt
Stein, Kfm. Lippa
Hock, Lehrer Ernsthausen
Mehs, Priv. Ernsthausen
Hertling, Frl. Quisisana

Quisisana.
Evans England
Noll, Frau Giessen

Gasthaus Rheinbahnhof.
Povester, Kfm. Düsseldorf

Hotel Rheinfels.
Wierdorf, Lehrer Eimersleben
Wolf, Chem. Düsseldorf
Meyer, Kfm. Brandenburg

Rhein-Hotel.
Schmidt, Kfm. u. Fr. Hamburg
Klebe, Kfm. u. Frau Berlin
Pietsch, Arch. u. Frau London
Guoet, Rent. London
Möller-Garcier u. Frau London
Beure, Apoth. u. Fr. Marburg
Reichert, Fbkt. Barmen
Dr. Reichert u. Fr. Hannover
Walter London
Lucino, Frau u. Tocht. Berlin
Niedlich u. Frau Breslau
Proetzel, Gutsbes. Weimar
Ernst, Leipzig
Hethey, Kfm. Leipzig
Gebhardt u. Fam. Bergebach
Schellenberg, Frau u. Schw. Hildesheim

Hotel Minerva.
v. Grabow, Gutsbes. Gotha
Ehrenberg u. Frau Höhrbach
Büdenbänder, Frl. Ahrweiler
Brogstter, Kfm. Ahrweiler

Römerbad.
Schott, Kfm. Mörfelden

Hotel Rose.
Philippe, Priv. Frankfurt
Miss Veale England
Schmidt u. Frau Buenos Aires

Goldenes Ross.
Dörr, Landwirth Lehheim
Biemer, Telegraphenbeamter Metz
M. Frau Metz
Makhuth, Frau Metz
Herbert, Fbkt. Stockstadt

Weisses Ross.
Hirsch, Kfm. Frisack
Schur, Reeh-Rath Friedenau
Laderitz, Frau u. Frl. Celle
Ehard, Rentbeamter Lengfurt
Beyer, Frl. Frisack
Siebert, Kfm. Wusterhausen
Kosterlitz, Rent. m. Fr. Berlin
Richter, Rent. m. Fr. Danzig
Upleger, Rent. m. Fr. Danzig
Dick, Frl. Esslingen
Steeger, Bankdirect. Chemnitz
Scheider, Frau Marburg
Zuckschwerdt, Frau Höchst

Schützenhof.
Wilson, Ingen. Essen

Hotel Weins.
Wagner, Frau u. Frl. Bad Ems
Linzen, Kfm. m. Frau Cassel
Diederich, Bürgerm. m. Tocht. Warendorf
Diederich, Rech.-Rath Cassel

In Privathäusern:
Pension Credé.
Snellen, Frl. Rotterdam
Greve, Frl. Haag
Pension Mon Repos.
Hasse, Frau Berlin
Oppenheim, Referendar Berlin
Oppenheim, Stud. jur. Berlin
Kruckenberg, Amtr. m. Gem. Schleusingen

Pension Winter.
Stindt, Frau Burscheid
Richart-Stindt, Frau Pension Hannover.
Stümcke, Frau Frankfurt
Stümcke, Frl. Frankfurt
Stümcke, Dr. phil. Berlin

Hotel Weins.
Wagner, Frau u. Frl. Bad Ems
Linzen, Kfm. m. Frau Cassel
Diederich, Bürgerm. m. Tocht. Warendorf
Diederich, Rech.-Rath Cassel

In Privathäusern:
Pension Credé.
Snellen, Frl. Rotterdam
Greve, Frl. Haag
Pension Mon Repos.
Hasse, Frau Berlin
Oppenheim, Referendar Berlin
Oppenheim, Stud. jur. Berlin
Kruckenberg, Amtr. m. Gem. Schleusingen

Pension Winter.
Stindt, Frau Burscheid
Richart-Stindt, Frau Pension Hannover.
Stümcke, Frau Frankfurt
Stümcke, Frl. Frankfurt
Stümcke, Dr. phil. Berlin

Hotel Weins.
Wagner, Frau u. Frl. Bad Ems
Linzen, Kfm. m. Frau Cassel
Diederich, Bürgerm. m. Tocht. Warendorf
Diederich, Rech.-Rath Cassel

In Privathäusern:
Pension Credé.
Snellen, Frl. Rotterdam
Greve, Frl. Haag
Pension Mon Repos.
Hasse, Frau Berlin
Oppenheim, Referendar Berlin
Oppenheim, Stud. jur. Berlin
Kruckenberg, Amtr. m. Gem. Schleusingen

Pension Winter.
Stindt, Frau Burscheid
Richart-Stindt, Frau Pension Hannover.
Stümcke, Frau Frankfurt
Stümcke, Frl. Frankfurt
Stümcke, Dr. phil. Berlin

Hotel Weins.
Wagner, Frau u. Frl. Bad Ems
Linzen, Kfm. m. Frau Cassel
Diederich, Bürgerm. m. Tocht. Warendorf
Diederich, Rech.-Rath Cassel

In Privathäusern:
Pension Credé.
Snellen, Frl. Rotterdam
Greve, Frl. Haag
Pension Mon Repos.
Hasse, Frau Berlin
Oppenheim, Referendar Berlin
Oppenheim, Stud. jur. Berlin
Kruckenberg, Amtr. m. Gem. Schleusingen

Pension Winter.
Stindt, Frau Burscheid
Richart-Stindt, Frau Pension Hannover.
Stümcke, Frau Frankfurt
Stümcke, Frl. Frankfurt
Stümcke, Dr. phil. Berlin

Hotel Weins.
Wagner, Frau u. Frl. Bad Ems
Linzen, Kfm. m. Frau Cassel
Diederich, Bürgerm. m. Tocht. Warendorf
Diederich, Rech.-Rath Cassel

In Privathäusern:
Pension Credé.
Snellen, Frl. Rotterdam
Greve, Frl. Haag
Pension Mon Repos.
Hasse, Frau Berlin
Oppenheim, Referendar Berlin
Oppenheim, Stud. jur. Berlin
Kruckenberg, Amtr. m. Gem. Schleusingen

Pension Winter.
Stindt, Frau Burscheid
Richart-Stindt, Frau Pension Hannover.
Stümcke, Frau Frankfurt
Stümcke, Frl. Frankfurt
Stümcke, Dr. phil. Berlin

Hotel Weins.
Wagner, Frau u. Frl. Bad Ems
Linzen, Kfm. m. Frau Cassel
Diederich, Bürgerm. m. Tocht. Warendorf
Diederich, Rech.-Rath Cassel

In Privathäusern:
Pension Credé.
Snellen, Frl. Rotterdam
Greve, Frl. Haag
Pension Mon Repos.
Hasse, Frau Berlin
Oppenheim, Referendar Berlin
Oppenheim, Stud. jur. Berlin
Kruckenberg, Amtr. m. Gem. Schleusingen

Pension Winter.
Stindt, Frau Burscheid
Richart-Stindt, Frau Pension Hannover.
Stümcke, Frau Frankfurt
Stümcke, Frl. Frankfurt
Stümcke, Dr. phil. Berlin

Hotel Weins.
Wagner, Frau u. Frl. Bad Ems
Linzen, Kfm. m. Frau Cassel
Diederich, Bürgerm. m. Tocht. Warendorf
Diederich, Rech.-Rath Cassel

In Privathäusern:
Pension Credé.
Snellen, Frl. Rotterdam
Greve, Frl. Haag
Pension Mon Repos.
Hasse, Frau Berlin
Oppenheim, Referendar Berlin
Oppenheim, Stud. jur. Berlin
Kruckenberg, Amtr. m. Gem. Schleusingen

Pension Winter.
Stindt, Frau Burscheid
Richart-Stindt, Frau Pension Hannover.
Stümcke, Frau Frankfurt
Stümcke, Frl. Frankfurt
Stümcke, Dr. phil. Berlin

Hotel Weins.
Wagner, Frau u. Frl. Bad Ems
Linzen, Kfm. m. Frau Cassel
Diederich, Bürgerm. m. Tocht. Warendorf
Diederich, Rech.-Rath Cassel

In Privathäusern:
Pension Credé.
Snellen, Frl. Rotterdam
Greve, Frl. Haag
Pension Mon Repos.
Hasse, Frau Berlin
Oppenheim, Referendar Berlin
Oppenheim, Stud. jur. Berlin
Kruckenberg, Amtr. m. Gem. Schleusingen

Pension Winter.
Stindt, Frau Burscheid
Richart-Stindt, Frau Pension Hannover.
Stümcke, Frau Frankfurt
Stümcke, Frl. Frankfurt
Stümcke, Dr. phil. Berlin

Hotel Weins.
Wagner, Frau u. Frl. Bad Ems
Linzen, Kfm. m. Frau Cassel
Diederich, Bürgerm. m. Tocht. Warendorf
Diederich, Rech.-Rath Cassel

In Privathäusern:
Pension Credé.
Snellen, Frl. Rotterdam
Greve, Frl. Haag
Pension Mon Repos.
Hasse, Frau Berlin
Oppenheim, Referendar Berlin
Oppenheim, Stud. jur. Berlin
Kruckenberg, Amtr. m. Gem. Schleusingen

Pension Winter.
Stindt, Frau Burscheid
Richart-Stindt, Frau Pension Hannover.
Stümcke, Frau Frankfurt
Stümcke, Frl. Frankfurt
Stümcke, Dr. phil. Berlin

Hotel Weins.
Wagner, Frau u. Frl. Bad Ems
Linzen, Kfm. m. Frau Cassel
Diederich, Bürgerm. m. Tocht. Warendorf
Diederich, Rech.-Rath Cassel

In Privathäusern:
Pension Credé.
Snellen, Frl. Rotterdam
Greve, Frl. Haag
Pension Mon Repos.
Hasse, Frau Berlin
Oppenheim, Referendar Berlin
Oppenheim, Stud. jur. Berlin
Kruckenberg, Amtr. m. Gem. Schleusingen

Pension Winter.
Stindt, Frau Burscheid
Richart-Stindt, Frau Pension Hannover.
Stümcke, Frau Frankfurt
Stümcke, Frl. Frankfurt
Stümcke, Dr. phil. Berlin

Hotel Weins.
Wagner, Frau u. Frl. Bad Ems
Linzen, Kfm. m. Frau Cassel
Diederich, Bürgerm. m. Tocht. Warendorf
Diederich, Rech.-Rath Cassel

In Privathäusern:
Pension Credé.
Snellen, Frl. Rotterdam
Greve, Frl. Haag
Pension Mon Repos.
Hasse, Frau Berlin
Oppenheim, Referendar Berlin
Oppenheim, Stud. jur. Berlin
Kruckenberg, Amtr. m. Gem. Schleusingen

Pension Winter.
Stindt, Frau Burscheid
Richart-Stindt, Frau Pension Hannover.
Stümcke, Frau Frankfurt
Stümcke, Frl. Frankfurt
Stümcke, Dr. phil. Berlin

Hotel Weins.
Wagner, Frau u. Frl. Bad Ems
Linzen, Kfm. m. Frau Cassel
Diederich, Bürgerm. m. Tocht. Warendorf
Diederich, Rech.-Rath Cassel

In Privathäusern:
Pension Credé.
Snellen, Frl. Rotterdam
Greve, Frl. Haag
Pension Mon Repos.
Hasse, Frau Berlin
Oppenheim, Referendar Berlin
Oppenheim, Stud. jur. Berlin
Kruckenberg, Amtr. m. Gem. Schleusingen

Pension Winter.
Stindt, Frau Burscheid
Richart-Stindt, Frau Pension Hannover.
Stümcke, Frau Frankfurt
Stümcke, Frl. Frankfurt
Stümcke, Dr. phil. Berlin

Hotel Weins.
Wagner, Frau u. Frl. Bad Ems
Linzen, Kfm. m. Frau Cassel
Diederich, Bürgerm. m. Tocht. Warendorf
Diederich, Rech.-Rath Cassel

In Privathäusern:
Pension Credé.
Snellen, Frl. Rotterdam
Greve, Frl. Haag
Pension Mon Repos.
Hasse, Frau Berlin
Oppenheim, Referendar Berlin
Oppenheim, Stud. jur. Berlin
Kruckenberg, Amtr. m. Gem. Schleusingen

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 131.

Freitag, den 7. Juni 1895.

X. Jahrgang.

Der Frühjahrsweinmarkt im Rheingau.

* Wiesbaden, 5. Juni.

II.

Um die abgeschlossenen Geschäfte mit einigen Ziffern zu belegen, führen wir die Preise an, zu denen die zum Umsatze gelangten Jahrgänge in letzter Zeit im freihändigen Verkehr und dann auf den Versteigerungen der größeren Produzenten gehandelt wurden. Es galten nämlich:

1886er: auf den Versteigerungen durchschnittlich M. 3236 und 3982 pr. Stüd, höchster Preis M. 4080 für ein Halbstüd (Freiherr v. Beaulieu-Marquand in Nauenthal).

1889er: auf den Versteigerungen: durchschn.: M. 1976 bis 2792 pr. St. und M. 890 bis 3870 pr. Hst. (Markobrunner der Königl. Domäne).

1890er: Im freihändigen Verkehr M. 1400 pr. Hst.; auf den Versteigerungen M. 800 bis 2470 (Königl. Domäne) pr. Stüd und M. 460 bis 3800 (Markobrunner der Königl. Domäne) pr. Hst.

1891er: Im freihändigen Verkehr M. 900 pr. St.; auf den Versteigerungen M. 510 bis 800 pr. Hst. und M. 960 (Freiherr v. Zwiertein in Geisenheim) pr. 1/4 Stüd.

1892er: Im freihändigen Verkehr M. 900 bis 1300 pr. St., M. 1200 pr. Hst.; auf den Versteigerungen M. 460 bis 2550 (Königl. Domäne) pr. Hst. (Hermannshäuser Rothwein der Königl. Domäne M. 750 bis 1150 pr. 1/4 St.)

1894er: Im freihändigen Verkehr M. 500 bis 600, Auslese 900 bis 1000 pr. St.; auf den Versteigerungen M. 560 bis 1000 pr. St. und M. 270 bis 1700 (Schloß Johannisberg) M. 1800 (Königl. Domäne) (1860 (Markobrunner Auslese vom Grafen Schönbörn in Hattenheim) p. Hst.)

1898er: Im freihändigen Verkehr M. 800 bis 2300 pr. St., bessere Sorten M. 3200 bis 3300 pr. St. und M. 1300 bis 2500 pr. Hst.; auf den Versteigerungen M. 1350 pr. St. und M. 500 bis 16,500 pr. Hst. Zu den höchsten Preisen gehörten diejenigen von M. 4160 (G. Kröschel in Hochheim), M. 4910 (G. J. B. Steinheimer in Dettlich), M. 6000 (F. u. F. Jann in Geisenheim), M. 6030 (Frhr. v. Zwiertein in Geisenheim), M. 6400 (E. Rett Bw. in Eltville), M. 7050 (Graf Jangelheim in Geisenheim), M. 7850 (Fürst Löwenstein in Hallgarten), M. 10,000 (Schloß Reinhartshausen in Eltville), M. 12,010 (Schloß Johannisberg), M. 5200 bis 16,500 (Markobrunner Trockenberauslese der Königl. Domäne), Hermannshäuser Rothwein der Königl. Domäne galt M. 1190 bis 1900 pr. 1/4 St.

Es sind demnach für gute Qualitäten sehr ansehnliche Preise auf den Versteigerungen, namentlich auf denjenigen der Königl. Domänenverwaltung und vor allem für die 1893er Hochgewächse bewilligt worden, während eine Fachzeitung im Oktober v. J. schon die, im vorigen Frühjahr für genannte Gegend gezahlten bescheidenen als exorbitant bezeichnete. Jene Preise legen nun wohl Zeugnis dafür ab, daß die Rheingauer Gegend ihre auch vom Handel geschätzte hohe Stelle unter den vaterländischen Rohprodukten

behaupet. Ebenso wie die günstigen Resultate der vorangegangenen Versteigerungen in anderen deutschen Weinbaubezirken bekunden sie aber auch einen bemerkenswerthen Aufschwung des Weinhandels, der insofern sehr erfreulich ist, als er unserem Qualitätsbau, dem nur verhältnismäßig selten ein Hauptweinjahr vergönnt ist, wesentlich zu statten kommt und zu dessen weiterer Pflege ermuntern wird.

Die Aussicht auf die neue Ernte, von der die weitere Gestaltung des Weinverkehrs zum Theil abhängt, hat sich in neuester Zeit leider etwas verschlechtert. Bei der fortgeschrittenen Vegetation des Weinstocks zeigt sich nämlich, daß, abgesehen von der bis zur Unfruchtbarkeit durch den Frost geschädigten Oesterreicher Rebe, die Einwirkung der großen Kälte im Februar auch bei der Rieslingsrebe nicht nur in geringeren, sondern auch in Primälogenen beträchtlicher gewesen ist, als es vor Kurzem noch schien. Viele Vogerben, die sich bei dem Frühjahrsschnitte grün und lebensfähig zeigten, haben nur zur Hälfte Augentknochen ausgetrieben, und der Ansat von Geischnen ist spärlich geblieben. Am auffallendsten erscheint dieser Uebelstand bei dem Spätburgunder in Hermannshäuser, von dem man in diesem Jahre sagen muß: „Biel Holz, wenig Geischnen, viel Blätter, wenig Wein.“ Ähnlich verhalten sich die Kleinberger Rebforten von Lorch an abwärts. Bei der verspäteten Entwidlung des Weinstocks läßt sich die allgemeine Blüthe wahrscheinlich erst um die Mitte des Juni erwarten, demnach auch nicht eine frühe Reife der Trauben, falls nicht noch der Sommer und Herbst in außerordentlicher Weise nachhelfen sollten.

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 6. Juni.

Zum Militärdienst der Volksschullehrer.

Ueber die künftige Gestaltung des Militärdienstes der Volksschullehrer verlautet, daß die befriedigende Lösung der Frage zwar zu erwarten, aber noch nicht endgiltig erfolgt ist. Im laufenden Jahre ist mit den bereits angestellten und militärpflichtigen Lehrern jedenfalls noch nach den bisherigen Bestimmungen zu verfahren, so daß sie also nach wie vor zu einer zehnwöchigen activen Dienstzeit bei einem Infanterie-Regiment heranzuziehen und alsdann zur Reserve zu entlassen sind. Inzwischen gehen die Verhandlungen zwischen dem preussischen Kriegsminister und den Ministern der Unterrichts-Angelegenheiten und der Finanzen fort, um die Ausführung der königlichen Verordnung vom 27. Januar d. Js. herbeizuführen, wonach der Kriegsminister bezüglich der militärischen Ausbildung der Volksschullehrer und

Candidaten des Volksschulamtes durch Ausdehnung der Einübung in den Waffen auf einen vollen Jahreskursus an Allerhöchster Stelle bestimmte Vorschläge unterbreiten sollte. Zu einem endgiltigen Ergebnis haben diese Verhandlungen bisher noch nicht geführt, da verschiedene, zum Theil sehr große Schwierigkeiten bietende Punkte dabei zu berücksichtigen sind. Es ist jedoch zu erwarten, daß es sich bereits vom nächsten Jahr ab ermöglichen lassen wird, die Volksschullehrer zum einjährigen Dienst mit der Waffe heranzuziehen.

Vom ostasiatischen Kriegsschauplatz.

Von allen Gebietsveränderungen, die Japan sich in blutigem Ringen mit dem Nachbarreiche erkämpft hatte, ist ihm nur eine geblieben, die Insel Formosa, und auch diese will man ihm streitig machen. Während die Festsetzung des Inselstaates auf dem chinesischen Festlande durch einen offenen Protest der Mächte gehindert wurde, hat man aber in diesem Falle einen anderen, weniger geraden Weg eingeschlagen. Japan soll die Insel haben, wie es im Friedensvertrage ausgemacht ist; aber es ist seine Sache, zuzusehen, wie es sie bekommt.

Die formelle Uebergabe seitens des chinesischen Bevollmächtigten an den japanischen Gouverneur hat am 2. Juni in Kelung, der nördlichen Hafenstadt der Insel, stattgefunden, aber erst, nachdem die Japaner unter dem Schutz ihrer Kriegsschiffe die Landung erzwingen und den Platz besetzt hatten. Die Uebergabe selbst ist natürlich nur auf dem Papier erfolgt und gewährt Japan nichts mehr als das Recht — von dem es allerdings auch energischen Gebrauch macht — sich sein Eigenthum zu erobern, wenn es daselbe besitzen will. Denn zur Zeit befindet sich die „Republik“ Formosa in hellem Aufbruch, dem Namen nach gegen die chinesischen Behörden, in Wirklichkeit mit heimlicher Unterstützung von Seiten Chinas, gegen den japanischen Eroberer.

Man hat zwar den Versuch gemacht, die Sache so darzustellen, als handele es sich um eine selbständige Erhebung, die von den „Schwarzflaggen“, jenem seltsamen Mittelbeing zwischen irregulären Truppen und Piraten, ausgegangen sei. Diese Schwarzflaggen haben schon in dem kontinentalen Feldzuge Frankreichs eine Rolle gespielt, und es ist allerdings nicht ihre Stärke, vor offiziellen Friedensverträgen besonderen Respekt zu haben. Da man sie in Formosa gerade zur Hand hatte, war es gar nicht ungeschickt, ihnen die active Rolle zuzutheilen. Das kann aber nicht darüber täuschen, daß ein Anderer, oder vielleicht auch mehrere Andere hinter den Coulissen die Bewegung leiten.

Die Sandgräfin.

Original-Roman von Hans v. Wiesa.

60. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

So war der Herbst herangekommen.

Durch die Straßen piffte der Wind, und neblige Regentage folgten in langer Reihe aufeinander.

Als Hildegard eines Tages, von ihrer Arbeit einige Minuten ausruhend, in den düsteren Hof hinablickte, sah sie den Briefträger kommen, und bald knarrte die Holzsteige unter seinen Tritten.

Er brachte einen Brief, an dessen Aufschrift sie Jenny als Absenderin erkannte.

Hildegard erschrak fast; denn es konnte nur ein außergewöhnliches Ereignis sein, das Jenny veranlaßte, sich an ihre Schwester zu erinnern.

Rasch öffnete sie den Umschlag. Der Briefbogen trug an der Spitze eine Grafenkrone.

„Liebe Hildegard. Lange habe ich nicht an Dich geschrieben, offen gestanden, hatte ich nie recht Zeit dazu. Aber jetzt drängt es mich doch, Dir von einem wichtigen Schritt, den ich gethan habe, Mittheilung zu machen. Vielleicht hätte ich es schon früher thun sollen, es war aber eine bewegte Zeit . . . doch höre: Seit einer Woche bin ich verheiratet. Mein Gatte ist Graf Salden — Weilsburg, der Nachkomme einer alten Adelsfamilie. Wer hätte geahnt, daß ich noch einmal eine wirkliche Gräfin werden würde! Wie das so schnell gekommen ist? — Wenn ich ehrlich sein soll, ich hatte es selbst noch für fast unmöglich, daß ich mich so rasch zu diesem Schritte habe entschließen können. Ich lernte den Grafen in N. kennen, wo ich ein kurze Urlaubszeit verlebte. Er ist eine elegante Erscheinung, aber ohne jedes Vermögen, er gehörte zu den sogenannten Lebemannern, aber er liebt mich aufrichtig, wie ich glaube.

Ob ich ihn liebe? — Ach, Hildegard, wenn ich das so recht aus vollem Herzen sagen könnte, wie glücklich wäre ich! Er ist mir ein angenehmer Gesellschafter und sehr aufmerksam und besorgt, aber . . . doch was hilft das Klagen! Ich habe mich entschlossen und muß nun sehen, wie ich mich mit meinem Schicksal abfinde. Du wirst wissen, warum ich unter so fraglichen Umständen seine Bewerbung überhaupt angenommen habe? — Offen gestanden, Hildegard, reizte es mich, Gräfin Salden zu heißen; dann habe ich auch gedacht, ich werde freier und sicherer überall auftreten können, wenn ich einen Gemahl besitze, der bei meiner unruhigen, heimatlosen Existenz mir eine Stütze und Halt sein kann. Schließlich hat auch das geschäftliche Interesse — nicht wahr, wie prosaisch! — mitgesprochen. Als Gräfin Salden werde ich stets leichter Beachtung finden, wo ich aufträte, auch die Sympathien der vornehmen Kreise schneller gewinnen, das Alles ist von großem Einfluß auf die Höhe der Gage, auf die Behandlung von Seitens der Directoren u. s. w. — Die Zukunft wird zeigen, ob ich gut gethan habe, daß ich den Verstand entscheiden ließ, auch ein Bißchen Ehrgeiz und wohl auch Mitleid haben ihn bewogen, Vieles hat mitgesprochen, nur eins nicht, mein Herz! Liebste Hildegard, ich wünschte, Du wärest jetzt hier, damit ich mich einmal zu Jemandem aussprechen könnte, der mich versteht. Mir kommt es vor, als ob ich zehn Jahre älter geworden wäre, Du würdest Deine lustige Jenny gar nicht wiedererkennen. — Die Hochzeit haben wir in aller Stille gefeiert; einige Freunde des Grafen und unser Director waren Gäste. Ich muß durch meine Gage meinen Gemahl mit erhalten; das drückt mich etwas, es kommt mir so unwürdig vor. Wir wollen aber tüchtig sparen, dann ziehen wir uns später zurück, kaufen ein kleines Gut, halten uns Pferd und Wagen, und dann denke ich, werde ich erst anfangen, eine glück-

liche Gräfin zu sein. Liebe Hildegard, denke an mich und bete für mich! Mir ist manchmal so bange, und das Herz ist mir so schwer, daß ich weinen muß. Und dann fürchte ich mich vor irgend etwas, das mir bevorsteht, ein großes Unglück, ein tiefer Schmerz . . . und es ist doch gewiß Alles nur Einbildung.

Ich umarme und küsse Dich, mein Hildchen, tausendmal, und auch die gute, alte Regine grüßt von mir! Ach, Ihr treuen Seelen, könnte ich noch einmal als die lustige Jenny bei Euch aus- und eingehen wie vor einem Jahre! — Wenn Du etwas von Herrn Martin erfährst, schreibe mir. Ich habe schon seit vielen Wochen keinen Brief mehr von ihm erhalten. In einem der letzten schrieb er, daß ihn die Krankheit seiner Frau sehr beunruhigt mache, dann kam wieder bessere Nachricht. Ich muß schließen, um in die Probe zu fahren. Ich habe jetzt zwei Pferde, außer Bizzo ein ebenholzschwarzes, ungarisches Vollblut, ein stolzes, schönes Thier, aber Bizzo bleibt mein Liebling; manchmal denke ich, das gute Thier sei mein bester Freund. Nun, solche Gedanken mußt Du einer Kunstreiterin nicht übel deuten, meine Hildegard! Schreib bald an mich. Meine Adresse ist noch dieselbe, nur daß Du jetzt an die Frau Jenny u. s. w. schreiben mußt. Wie ich höre, beabsichtigt unser Director, von hier fortzugehen. Vorläufig ziehe ich dann mit. Wer weiß, wohin? Deine Jenny.“

Hildegard ließ die Hände, die den Brief hielten, in den Schoß sinken und starrte vor sich hin, als sei sie aus einem Traumgestalt erwacht. Aber dann fiel ihr Blick wieder auf die neuzugewonnene Krone, die stolz prunkend den Briefbogen zierte; es war kein Traum. Jenny verheiratet, die junge, lustige Jenny, vor der die ganze Welt noch offen lag, Frau! Frau Gräfin . . . Gräfin Salden-Weilsburg! . . .

Aber wie traurig der Brief klang!

(Fortsetzung folgt.)

Bereits ist erwiesen, daß die Aufständischen von chinesischen Behörden auf dem Festlande direct unterstützt worden sind. Daß ein chinesischer Wardenträger so etwas auf seinen eigenen Kopf thun sollte, ist in höchstem Grade unwahrscheinlich. Ein solches Spiel wäre in Ost-Asien noch weit gefährlicher als anderwärts; man ist dort gewohnt, mit Beamten, die eine solche Selbständigkeit beweisen wollten, ohne sich zuvor der Zustimmung der leitenden Kreise versichert zu haben, sehr kurzen Proceß zu machen.

Die eigentlich treibende Kraft wird aber noch anderswo, als in Peking zu suchen sein. China hat die Kraft seines Gegners zu gut kennen gelernt, als daß es Neigung verspüren sollte, den Kampf in irgend einer Form fortzusetzen, wenn es sich auf sich selber angewiesen sähe. Zudem wäre, wenn eine solche Absicht bestände, nichts thöricht, als dem Kampfplatz auf den eng begrenzten Raum einer Insel zu lokalisieren, da China doch nur durch Massenentfaltung und Verzettlung der gegnerischen Streitkräfte über einen möglichst großen Raum Vortheile zu erringen hoffen kann, und da ferner seine Seemacht durch die früheren Kämpfe nahezu aufgerieben ist. Der Gedanke der Proklamirung einer Republik Formosa — inzwischen ist sie bereits zusammengestürzt, der „Präsident“ von Chinas Gnaden gestochen, — weist direct auf Pariser Ursprung hin.

Frankreich hat vielleicht Anlaß, auf die Erfolge Japans eifersüchtig zu sein, eine Beeinträchtigung seiner Handelsinteressen zu befürchten, und speziell die Insel Formosa liegt dem östlichen Bezirke dieser Interessen, die hauptsächlich Sub-China betreffen, verhältnismäßig nahe. Dennoch ist die Wahrscheinlichkeit groß, daß die eigentliche Aktion hier von Rußland ausgeht, dem Frankreich gute Dienste leistet. Zwar liegt Rußlands Interessensphäre naturgemäß mehr im Norden, und es kann ihm herzlich gleichgültig sein, ob Formosa in chinesischem oder in japanischem Besitze sich befindet. Aber die Gelegenheit war außerordentlich günstig, den japanischen Sieger im Süden zu beschäftigen, um inzwischen im Norden freie Hand zu haben. Die russische Presse hat es schon längst verrathen, daß man in St. Petersburg beim Essen recht tüchtigen Appetit bekommen hat und noch lange nicht am Ziel der Wünsche in Bezug auf Korea angelangt ist.

Deutschland hat an dem, was jetzt noch in Ostasien sich entwickeln kann, nur ein sehr entferntes Interesse, und die Reichsregierung scheint auch nicht der Meinung zu sein, daß es in diese Entwicklung eingreifen berufen sei. Aber auch in Deutschland folgt man derselben mit aufmerksamem Blick. Kame es zu einem ernstlichen Zusammenstoß zwischen Japan und Rußland, so wären die Folgen kaum vorauszusetzen.

Deutschland

Berlin, 5. Juni. (Hof- und Personalsnachrichten.) Das Kaiserpaar ist gestern Abend um 11 Uhr 34 Minuten aus Baselwald auf der Wildparkstation wieder eingetroffen. — Heute früh unternahm der Kaiser einen Spazierritt nach dem Bornstedter Felde. Zur Frühstückstafel hatte der Vorkämmerer Freiherr v. Thielmann eine Einladung erhalten, der sich demnächst auf seinen Posten nach Washington begibt.

— Die Probefahrt der Kaiser-Yacht „Hohenzollern“ durch den Nordostsee-Kanal ist ohne Unterbrechung überaus glatt verlaufen. Die Durchfahrt durch die Brücken geschah ohne Zeitverlust. Der Wellenschlag war geringer, als erwartet wurde. Die Probefahrt hat also vollständig befriedigt.

— Von zuständiger Seite wird der „Post“ mitgetheilt, daß die Feier des 50jährigen Militär-Jubiläums des Herzogs von Sachsen-Altenburg nicht am 2. sondern am 17. August stattfinden wird.

— Die Trauerfeier für den verstorbenen Staatsminister Friedberg fand gestern Nachmittag unter äußerst starker Theilnahme statt. Erschienen waren aktive und inaktive Staatsminister, Staatssekretäre, andere hohe Staatsbeamte, Gelehrte, Generale u. A. Die Zahl der Kränze war enorm; unter ihnen befand sich einer der Kaiserin Friedrich. Auch viele andere Fürstlichkeiten hatten Kränze gesandt.

— Ein Nachtrag zur Rangliste der kaiserlich deutschen Marine für das Jahr 1895 (abgeschlossen am 25. Mai) ist soeben im Verlage von E. S. Mittler u. Sohn erschienen.

— Ein Duell unter schweren Bedingungen fand vor einigen Tagen in Westend bei Charlottenburg zwischen dem Commerzienrath Bosh und einem Regierungsassessor von Flügge, einem Sohn des früheren Reichstagsabgeordneten Flügge statt. Trotzdem blieben beide Duellanten unberührt. Die Veranlassung zu dem Duell gab ein Brief, den von Flügge an einen Mittheiler a. D. Schulz-Schulzenstein richtete. In demselben wurden über den Commerzienrath ehrenrührige Behauptungen aufgestellt. Das Duell endigte damit, daß ein Kartellträger den Assessor von Flügge forderte.

— Um die Erfahrungen zu studiren, die in Oesterreich mit der Durchführung der Zwangsorganisation der Handwerker gemacht worden sind, werden sich der „Post“ zu Folge in aller nächster Zeit mit dem kaiserlichen Geh. Ober-Regierungsrath Dr.

Wilhelm aus dem Reichsamt des Innern, der Geh. Ober-Regierungsrath Dr. Sieffert und der Assessor Hoffmann aus dem preussischen Handelsministerium dorthin begeben.

*** Kissingen, 5. Juni.** Das Befinden der Königin von Hannover ist wesentlich besser. Das heutige Bulletin meldet: „Fieberfrei, Bösung in den angegriffenen Lungen theilen. Die Königin nahm Besuche entgegen.“

Ausland.

*** Haag, 5. Juni.** Zweite Kammer. Der Minister des Aeußeren Roell beantwortete die Interpellation Smidt über den an der Küste von Marokko verübten Seeräub, dem das niederländische Schiff „Anna“ zum Opfer fiel. Der Minister erklärte, daß der niederländische Generalconsul zugleich mit dem deutschen Ministerresidenten in Marokko von der marokkanischen Regierung die Bestrafung der Verbrecher verlangt und sich den Anspruch auf Entschädigung vorbehalten hätten. Die marokkanische Regierung habe die Bestrafung versprochen und einen Specialgesandten nach der Küste geschickt. Wenn es notwendig werde, würde die niederländische Regierung von Marokko die Erfüllung seines Versprechens verlangen, aber das Vorgehen der Niederlande müsse den Charakter von Regressivmaßregeln tragen. Sobald diese Frage erledigt wäre, würde man sich mit anderen Mächten ins Einvernehmen setzen können, um dem Seeräub überhaupt entgegenzutreten.

*** Rimini, 5. Juni.** Heute Vormittag wurde der Schuhmacher Salvatore Gatter als Urheber des Attentats gegen den Deputirten Ferrari verhaftet. Die Untersuchung dauert fort behufs Verhaftung und Feststellung der übrigen Mitglieder der Gruppe, welche Ferrari angriff. Das Allgemeinbefinden des letzteren ist befriedigend: er schlief die Nacht über und nahm Nahrung zu sich.

*** Petersburg, 5. Juni.** Der Kriegsminister Bannowski ist schwer erkrankt.

*** Petersburg, 5. Juni.** Der Director der politischen Abtheilung der Polizeibehörde, Wirklicher Geheimer Staatsrath Lerche ist plötzlich verschwunden. Am 18. Mai verließ er sein Haus und ist dort bisher nicht wieder erschienen. Da er drei Tage lang nicht in seine Wohnung zurückgekehrt ist, so hat sich die gesamte Polizei zu seiner Ermittlung aufgemacht. Das Verschwinden des Herrn Lerche bleibt sehr räthselhaft. Einerseits meint man, daß hier der Verdacht eines politischen Mordes sehr nahe liegt, andererseits schließt man auf einen Selbstmord. Beim Verlassen seiner Wohnung ließ er seine Brieftasche mit Geld, seine Uhr und Juwelen zurück.

*** Madrid, 5. Juni.** Der Zustand des Generals Ribera hat sich ein wenig gebessert. Vor dem Kriegsgericht hatte der Attentäter Clavijo seine That mit der ungerechten Behandlung begründet, die ihm der General Ribera habe zu Theil werden lassen, mit den zahlreichen gerichtlichen Verfolgungen, dem rückständigen Sold und dem Elend, in welches er versetzt wurde. Clavijo ist zweimal wegen Geisteskrankheit in ärztlicher Behandlung gewesen.

*** Madrid, 5. Juni.** Hauptmann Clavijo ist heute Nachmittag hingerichtet worden.

*** Konstantinopel, 5. Juni.** In Tarzu wurden in der Zeit vom 31. Mai bis zum 2. Juni 18 Erkrankungen an Cholera festgestellt.

*** Hongkong, 5. Juni.** Die chinesischen Streitkräfte auf Nordformosa sind in vollkommener Auflösung. Beim Herannahen der Japaner begannen der Pöbel und die Soldaten zu plündern und zu meutern. Die Regierungsgebäude in Taipeu und Kobe sind niedergebrannt. Die Republik ist zusammengestürzt, der Präsident Tang ist geflohen. Die Fremden sind wohl erhalten, jedoch voller Besorgniß.

Locales.

*** Wiesbaden, 6. Juni.**

— Ihre Königl. Hoheit die Landgräfin von Hessen stiftete heute früh, mit dem Zuge 9 Uhr 11 Min. von Frankfurt kommend, St. Majestät dem Könige von Dänemark einen Besuch ab und fuhr mit dem Zuge 10 Uhr 10 Minuten wieder nach Frankfurt zurück.

— **Personalsnachrichten.** Herr Kataster-Controleur Jänemann zu St. Goarshausen ist zum 1. Juli d. J. in gleicher Eigenschaft nach Paderborn im Reg.-Bezirk Minden und Herr Kataster-Controleur Reul zu Simmern im Reg.-Bezirk Coblenz zum gleichen Zeitpunkt nach St. Goarshausen versetzt worden.

— **Die nassanischen Offiziere in der preussischen Armee.** Nach der neuen Rang- und Quartierliste der Königl. Preussischen Armee befinden sich von den im Jahre 1866 in die preussische Armee übergetretenen 90 Herzoglich Nassauischen Offizieren gegenwärtig noch 6 im activen Dienst und 4 in inactiven Stellen. In 1870 sind 7 gefallen, inzwischen gestorben 19 und verabschiedet 58. Die noch activen Offiziere sind: 1) Oberlieutenant v. Reichenau, jetzt à la suite des Kriegsministeriums und beauftragt mit der Führung der 14. Feld-Artillerie-Brigade. (Karlsruhe). 2) Unterlieutenant Windt, jetzt Oberlieutenant à la suite des Infanterie-Regiments Nr. 72, außerordentliches Mitglied der Gewehrprüfungs-Kommission und Inspektor der Waffen bei den Truppen. (Berlin). 3) Unterlieutenant Bauer, jetzt Oberlieutenant und etatsmäßiger Stabs-offizier im Infanterie-Regiment Nr. 41. (Tilsit). 4) Unterlieutenant v. Holbach, jetzt Oberlieutenant à la suite des Inf.-Regts. Nr. 39 und Kommandeur der Infant.-Schießschule. (Span-dau). 5) Unterlieutenant Ledeburg, jetzt Oberlieutenant und etatsmäßiger Stabs-offizier des Inf.-Regts. Nr. 143. (Straßburg). 6) Unterlieutenant Pulch, jetzt Major und Bataillons-Kommandeur im Inf.-Regt. Nr. 99. (Zabern). In inactiven Stellen befinden sich: 1) Oberlieutenant Feder, zuletzt Oberst und Kommandeur des Inf.-Regts. Nr. 58, jetzt General-Major a. D. und Kommandant des Truppen-Übungs-Platzes Jüterbog. 2) Oberlieutenant Magdeburg, zuletzt Oberlieutenant und etatsmäßiger Stabs-offizier im Inf.-Regt. Nr. 130, jetzt Oberst und

Brigadier der 11. Gendarmarie-Brigade. (Kassel). 3) Unterlieutenant Grau, zuletzt etatsmäßiger Stabs-offizier im Inf.-Regt. Nr. 135, jetzt Kommandeur des Landwehrbezirks Forbach. 4) Unterlieutenant v. Bierbrauer zu Brennschein, zuletzt Major und Bataillons-Kommandeur im Inf.-Regt. Nr. 15, jetzt Oberlieutenant a. D. und Kommandeur des Landwehr-Bez. Bachum. *** Berufs- und Gewerbe-Zählung.** Zu der am 14. Juni ex. stattfindenden Berufs- und Gewerbe-Zählung bedarf unsere Stadt. Behörde noch einer Anzahl Herren, die bereit sind, das Ehrentheil hinweisen, glauben wir die Hoffnung aussprechen zu dürfen, daß sich auch bei dieser Zählung Herren genug finden werden, die bei den für die Statistik so wichtigen Erhebungen gerne mitwirken. Anmeldungen werden bis spätestens Freitag Abend im Rathhaus Zimmer No 36a erbeten.

*** Die diesjährige Frühjahrssaison** ist — darüber herrscht nur eine Stimme — die bestechendste, welche Wiesbaden bis jetzt erlebt. Auch die besonderen Veranstaltungen der Curbirection begannen diesmal schon sehr frühzeitig und fanden in größerer Zahl und reicherer Abwechslung wie je statt. Für die nächste Zeit sind von größeren Veranstaltungen in Aussicht genommen: ein Gartenfest mit großem Feuerwerk für kommenden Dienstag den 11. Juni, ein Venetianisches Nachtfest für Samstag, den 15. Juni, ein großes Kinderfest für Mittwoch den 19. Juni, eine Rheinfahrt für Donnerstag, den 20. Juni. Auch die alljährlich wiederkehrenden National- und Fest-Concerte befinden sich wieder in dem Programme der Saison-Veranstaltungen. Die Capelle des Husaren-Regiments „Kronprinz von Schweden“ (Haide-Husaren) aus Molnd, ebenso wie die Capelle des Kürassier-Regiments von Seydlitz (Widmark-Kürassiere), ferner das rühmlichst bekannte Süddeutsche Männer-Doppelquartett aus Karlsruhe werden noch im Laufe dieses Monats im Curgarten concertiren, wie auch für die folgenden Monate bereits viele Abmachungen getroffen sind. Sehr wahrscheinlich wird auch der besonders im Auslande sehr gefeierte Astronaut Capitän Spelterini mit seinem außergewöhnlich umfangreichen Ballon „Urania“ unter Mitnahme von Passagieren eine Auffahrt vom Curgarten aus unternehmen. Besonders Interesse dürfte es in den Kreisen der Gefanges-Freunde erregen, daß es gelungen ist mit dem vortrefflichen preisgekrönten belgischen Gesang-Verein Société Royale d'Emulation aus Verbiers ein Abkommen für ein Concert im Curgarten zu treffen, das am 16. August stattfindet. Ein großes internationales Rad-Wettfahren steht für 11. August in Aussicht u. s. f.

*** Réunion d'ansante.** Samstag dieser Woche findet Réunion d'ansante Abends 8 1/2 Uhr in den Réunion-Sälen des Curgartens statt.

*** Aussteuer durch den Staat.** In dem laufenden Monat Juni geht die fünfjährige Beitragsfrist zu Ende, an die für weibliche Invaliditäts- und Altersversicherungspflichtige der Anspruch auf Zurückstattung der halben Einzahlungen im Falle einer Heirath gebunden ist. Den heirathslustigen Dienst-mädchen öffnet also der Staat in diesem Monat seine wohlthätige Hand und zahlt ihnen einen Beitrag zu ihrer Aussteuer nach § 30 des Gesetzes vom 22. Juni 1889. Von diesem Tage ab, nachdem mindestens 235 Wochen lang Versicherungsmarken eingeklebt sind, können sich berechnete Heirathskandidatinnen die Hälfte der eingezahlten Beträge von den betreffenden Versicherungsanstalten zurückvergüten lassen. Die Ansprüche müssen aber binnen dreier Monate nach der Verheirathung bei den erwähnten Behörden angemeldet sein.

*** R. Verkehrsnotiz.** Der hier Abends um 6 Uhr fällige Schnellzug Nr. 117 der Taunusbahn (Frankfurt-Coln-Wiesbaden) wird jetzt des starken Verkehrs wegen und um soviel als möglich größere Verspätungen zu vermeiden, in zwei Theilen gefahren, von denen der Vortzug die Personenzüge nach dem Rheingau mit sich führt, während der Nachzug hier einläuft. — Auf Station Hattersheim mußten die Passagiere eines Personenzugs-Wagens 1. und 2. Klasse — aussteigen, da dieser wegen heftiger laufener Achse ausgefetzt werden mußte.

*** Zur Warnung.** Verschiedene Polizeiamter erlassen folgende Warnung: Seit einiger Zeit ist in der Presse (auch der hiesigen D. A.) seitens eines gewissen J. Bisontai in Wiesbaden, unter der Bezeichnung „behördlich autorisirte Geldagentur“, „Personalkredit von 500 M. aufwärts bis zum höchsten Betrage“ offerirt worden. Die von uns bei der Polizeibehörde zu Wiesbaden eingezogenen Erlundigungen haben ergeben, daß die Bezeichnung „behördlich autorisirte Geldagentur“ eine unberechtigte ist und zu Täuschungen Anlaß geben kann; wir haben ferner aus der auswärtigen Presse entnommen, daß Personen, welche sich behufs Gewährung von Darlehen nach Wiesbaden gewandt haben, trotz der verlangten Vorauszahlung erheblicher Zinsbeträge weder Darlehen noch Rückzahlung der eingezahlten Summen erhalten haben.

*** In Folge Einführung des Dienstalterstufen-systems** bei den Angehörigen der Reichspostverwaltung traten bei den letzteren mitunter recht erhebliche Erhöhungen ihrer Besoldung ein. Die Zulagen werden vom 1. April d. J. nachgezahlt, für manchen eine recht angenehme Ueberraschung.

*** Vergebung.** Die bei der Ausführung von Entwässerungsanlagen nassauischer Gebäude im Rechnungsjahre 1895/96 vor kommenden Erd- und Maurerarbeiten, Installationsarbeiten, Pflasterer-, Schreiner- und Spenglerarbeiten sind auf Grund der Verdingungsangebote an die Mindestfordernden wie folgt vergeben worden: 1) die Grund- und Maurerarbeiten Herrn Wilh. Pfeifer, 2) die Installationsarbeiten Herrn Chr. Hardt, 3) die Spenglerarbeiten demselben, 4) die Pflasterarbeiten Herrn Carl Minor und 5) die Schreinerarbeiten Herrn Carl Ruff, sämmtlich hier.

X. Verbandstag deutscher kaufmännischer Vereine. Das Programm für die vom 9. bis 11. Juni in Mainz stattfindende Generalversammlung des Verbandes deutscher kaufmännischer Vereine ist nunmehr festgestellt. Wir entnehmen ihm, daß am 8. Juni Abends 8 Uhr in der Rheinischen Bierhalle Begrüßung stattfindet. Auf Sonntag Vormittag 9 Uhr ist im Saale des Concerthauses der Liedertafel nichtöffentliche Generalversammlung des deutschen Vor-tragsverbandes anberaumt. Nachmittags 4 Uhr ist gemeinschaftliches Mittagessen in dem eben genannten Lokal, 6 Uhr Besichtigung der Stadt 8 1/2 Uhr Festkonzert in der Stadthalle. Montag Vormittags 9 Uhr findet in dem Liedertafelsaal die Generalversammlung des Verbandes deutscher kaufmännischer Vereine statt, Nachmittags 5 1/2 Uhr daselbst Festeffen. Abends 8 Uhr Familienunterhaltung und Tanz im Kasino zum Frankfurter Hof. Dienstag Vormittag 9 Uhr werden die Verhandlungen fortgesetzt. Nachmittags 5 Uhr wird gemeinschaftlich gegessen. Abends 8 Uhr ist in der Neuen Anlage Gartenfest, Tanzkränzchen, Beleuchtung des Brückentopfes. Der Mittwoch ist mit einem Besuch der Ruppbergischen Seilschleiererei und einer Rheinfahrt per Salondampfer nach Wiesbaden lediglich dem Vergnügen gewidmet. Der Verbandstag wird sich zunächst mit den Erhebungen über Arbeitszeit, Ründigungsfrist und Verheirathung im Handelsgewerbe beschäftigen. Ueber den unläuteren Wettbewerb referirt sodann Herr Generalsekretär Schloßmacher

Offenbach, über kaufmännische Schiedsgerichte Dr. D. Goldschmidt-Berlin, über eine Enquete wegen der Sonntagsruhe wiederum Herr Generalsekretär Schloßmacher, über die kaufmännische Fortbildungsschulfrage der Frankfurter kaufmännische Verein und der Hamburger Verein der Handlungscommiss, über Beschäftigungsheime der kaufmännische Verein Plauen, über Versicherung gegen Stellenlosigkeit Herr E. Vogt-Roburg, über Verbandskrankenkasse Dr. J. Wigginmann-Mannheim und Dr. Schenker-Wilm, über Invaliditäts- und Altersversicherung Herr Bruno Bleichschmidt-Offenbach, über Stellenvermittlungsbund der kaufmännische Verein Frankfurt a. M. Die übrigen Punkte betreffen geschäftlich-formale Verbandsangelegenheiten.

8. Für Juter. Sonntag, den 3. d. Mts., halten die Ehrenmitglieder des Nassauischen Hauptvereins, Sektion Wiesbaden, in der Wirtschaft des Herrn Ph. Kilian zu Hefloch eine Versammlung ab und ist deren Anfang auf 3 1/2 Uhr bestimmt. Außer Beratung wichtiger Vereinsangelegenheiten ist Besprechung der Frage: „auf welche Weise erhält man guten jungen Arbeiter-Wadenbau? und unter welchen Umständen ist das eine oder andere Verfahren anzuschlagen?“ in Aussicht genommen. Zahlreicher Besuch der Versammlung, zu der auch Nichtmitglieder Zutritt haben, ist recht erwünscht.

— Eine neue photographische Aufnahme der Ringkirche. Im Schaufenster des Herrn Hoffphotographen Bart (Mühlstraße) ist soeben ein von der Südseite aufgenommenes, vorzüglich gelungenes großes Bild der Ringkirche ausgestellt, welches nicht etwa zu verwechseln ist mit dem nebenan befindlichen kleineren Bilde vom Tage der Einweihung. Ganz besonders wirkungsvoll treten bei diesem neuen Bilde die schönen Gliederungen hervor und geben dem Bilde dadurch einen eigenartigen Reiz. Angekündigt ist daselbst für die „Süddeutsche Bauzeitung“ als Original bestimmt. Eine Vervielfältigung in diesem großen wie auch eine Verkleinerung im Cabinetformat wäre sehr zu wünschen und käme dem Kleinverkaufer am hiesigen Plage gut zu Statte, da das von einer ausserordentlichen Firma — Dresden — bereits im Handel erschiene Bild schon deshalb weniger gelungen ist, weil es erstens die Kirche von einer ungünstigeren Seite aus zeigt, und dann auch in unvollständigerem Zustande. Dem neuen Bilde ist, da es Zeugnis für Wiesbadens hübsche monumentale Bauten ablegt, mögliche Verbreitung zu wünschen.

— Fruchtpreise. Auf dem heutigen Fruchtmarkt galten: feher 100 Kgr. Mtl. 12,80 bis Mtl. 13,60. Heu 100 Kgr. Mtl. 5,— bis Mtl. 5,50. Stroh 100 Kgr. Mtl. 3,60 bis Mtl. 4,—. Wegen des Frohnleichnamsfestes in nächster Woche wird der Fruchtmarkt Rinnloch den 12. d. Mts. dahier abgehalten.

— Die Leichenfeier des so plötzlich verstorbenen fünfjährigen Töchterchens des Herrn Lünchermeisters H., welche gestern Nachmittag 4 Uhr auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft vorgenommen wurde, da der Tod unter Vergiftungserscheinungen erfolgt sein sollte, hat, wie wir von maßgebender Seite erfahren, ergeben, daß weder Anhaltspunkte noch Beweise dafür vorliegen, daß eine Vergiftung die Todesursache gewesen ist. Alle anderen an den Todesfall geknüpften Gerüchte werden damit hinfällig. Als Todesursache wurden fatarische Erscheinungen und Durchbruch der Leber festgestellt. — Die beiden anderen Kinder, welche sich in der Behandlung des Herrn Dr. Erbse befinden, sind außer aller Lebensgefahr.

— Schadenfeuer. Heute Mittag gegen 12 1/2 Uhr wurde die südliche Feuerwache nach dem Grundstücke Wegergasse 4 gerufen, wohin sie sofort mit ihrem Mannschafts- und Geräthwagen abrückte. In dem Hofhofe dieses Grundstücks waren in einem Verschlage lagernde Kisten und Packmaterial, Herrn Butters und Bierhändler Phil. Pfeiffer gehörig, auf bis jetzt unaufgeklärte Weise in Brand gerathen. Dank dem thatkräftigen Eingreifen der Feuerwache wurde das Feuer, wodurch einige leere und einige mit Heu gefüllte Kisten beschädigt wurden, nach kurzer Zeit vollständig unter gelöscht. Der Brandschaden ist daher unbedeutend.

— Verhaftet wurde ein hiesiger Tanz- und Anstandslehrer, weil er sich gegen § 176 des Strafgesetzbuches vergangen haben soll.

— Diebstähle. Aus einem Hause in der Nerostraße wurden 2 Paar kalblederne Hufeisen, aus einem Garten an der Kellerstraße eine Anzahl Rosen, einem Dienstmädchen in der Adolfsallee ein Portemonnaie mit etwa 17 M. Inhalt gestohlen.

— Immobilien-Versteigerung. Heute Vormittag wurde das der Wittve des Johann Friedrich Carl Müller, Louise geb. Hoch von hier, zustehende dreistöckige Wohnhaus mit Kniewand und Treppentreppe, einem dreistöckigen Seitenbau mit Kniewand und Hofraum, belegen in der Göthestraße dahier, zusammen 72.000 M. teils im Amtsgerichtsgebäude, zum dritten Male zwangsweise versteigert. Höchstbietender blieb Herr Oberleutnant-Assistent Carl Zeuner mit 56.000 Mtl.

— Besitzwechsel. Frau Pauline Becker Wittve hat ihr Haus Römerberg 20 an Herrn Baumannmeier und Maurermeister Max Hartmann verkauft.

Neues aus aller Welt.

— Aachen, 4. Juni. Der Proceß Mollage erregt von Tag zu Tag fieberhafte Theilnahme. Es läßt sich nicht leugnen, daß die jutage kommenden Einzelheiten die Verwaltung der Alexianer-Anstalt auf das schwerste belasten. Heute wurde unter außerordentlicher Aufregung der Zuhörer festgestellt, daß ein Bruder Namens Thomas vor einigen Jahren einen Kranken Namens Vorchelt mit einem Schlüsselschloß erschlagen habe. Der Unglückliche starb am folgenden Morgen, ohne daß ein Arzt hinzugezogen wurde. Ferner wurde festgestellt, daß die Kranken in geradezu unglücklicher Art mißhandelt wurden. Die Ärzte haben davon abweisend nichts gewußt. Die Revision der Anstalt durch den Medicinalreferenten der königlichen Regierung wurde den Brüdern bereits vorher bekannt, dann wurde die Anstalt gereinigt, die Kranken und die Wärter legten frische Wäsche an u. s. w. Dem revidirenden Medicinalrath wurden indessen niemals alle Kranken vorgeführt. Die Geistlichen, welche von der bischöflichen Behörde zur Strafe in die Anstalt geschickt worden waren, sagen mit thörichtester Schonung der Brüder aus, trotzdem werden auch durch ihre Angaben die letzteren sehr belastet.

Wir stellen die hauptsächlichsten der Zeugenansagen wie folgt zusammen: Zeuge Bruder Provincial, genannt Bruder Pius, mit seinem bürgerlichen Namen Herbert Belter, bekundet: Er wisse aus eigener Wissenschaft nichts über Forbes, da er niemals in Kloster Marienberg war, er habe nur von dem verstorbenen Bruder Bernhard Janßen gehört, daß Forbes sehr aufgeregt gewesen und sehr eigenthümlich benommen habe. Berthelidiger Rechtsanwalt Venzmann: Sie sind niemals in Marienberg gewesen, Sie haben aber trotzdem Strafantrag gestellt. Wodurch fühlen Sie sich verpflichtet? Zeuge: Durch die Behauptung, daß Herr Forbes selber verurtheilt worden sind. Berthelidiger Rechtsanwalt Dr. Niemeyer: Beschuldigen Sie die Herausgabe der Abrechnung? Zeuge: Weil erst abgewartet werden mußte, ob der Bischof noch unabhängige Pensionsgelder schicken würde. Berthelidiger Rechtsanwalt Venzmann: Was erhielten wohl die Anstaltsärzte für ein Gehalt? Zeuge: Das weiß ich nicht. Berthelidiger: Ich möchte gerade diese Frage von diesen Zeugen beantwortet erhalten.

Präsident: Zeuge, Sie sind doch Bruder Provincial. Sie müssen mithin doch wissen, wie viel Gehalt die Ärzte erhalten haben? Zeuge: Soweit mir bekannt, erhielt Herr Sanitätsrath Dr. Capellmann 3300 Mtl., Herr Dr. Chantaine 26—2700 Mtl., Sanitätsrath Dr. Capellmann und Dr. Chantaine bekundeten die Befundung. Sachverständiger Geheimer Medicinalrath Prof. Dr. Fintelburg: Haben Sie die Aufnahme von freiwilligen Pensionären darauf geachtet, daß stets ein ärztliches Attest eingeholt wurde? Zeuge: Nein. Sachverständiger: Ist das niemals geschehen? Zeuge: Bei freiwilligen Pensionären nicht. Sachverständiger: Dann bemerke ich, daß laut einer preussischen Circularverfügung vom 17. Juni 1874 bezw. 19. Januar 1888 die gesetzliche Vorschrift dazu besteht. Berth. R.-A. Venzmann: Herr Sanitätsrath Dr. Capellmann, wer gab Ihnen nun die Erlaubnis, freiwillige Pensionäre ohne ärztliches Attest aufzunehmen? Zeuge: Die Erlaubnis gab uns die seit Jahrhunderten bestehende Gewohnheit. Die Staatsanwaltschaft hat auch niemals eingegriffen. Staatsanwalt: Das ist auch nicht Sache der Staatsanwaltschaft. Der Zeuge bekundet im Weiteren: Die in Marienberg bestehenden Zuchtmittel haben bis 1861 auch in Siegburg bestanden. Berth.: Herr Dr. Capellmann, Forbes ist doch später als Irrenhänger in der Anstalt gewesen, sind alsdann Akten über denselben geführt worden? Sanitätsrath Dr. Capellmann: Soweit ich weiß, sind Akten angelegt worden, eine regelmäßige Führung war aber nicht möglich, da Forbes sich nicht sprechen ließ. Berth. R.-A. Dr. Niemeyer: Ich beantrage, die Akten über Forbes zur Stelle zu schaffen. Berth. Rechtsanwält Dr. Niemeyer: Herr Dr. Capellmann, Sie haben in Abrede gestellt, daß, nachdem Sie von dem Vorhandensein der Douche und des Tauchbades erfahren, diese Strafmittel oder Disziplinarmittel weiter angewendet wurden. Sie haben nun eine Eingabe zu den Akten eingereicht, daß die Prozedur in folgender Weise vorgenommen wurde: Es wurden dem Kranken die Füße zusammen- und alsdann die Hände an den Körper festgeschminkt. Als dann wurde der Kranke in das Tauchbad gesetzt, der Kopf nach unten getaucht, die Beine in die Höhe gezogen und er so etwa 2 Minuten lang durch den Bottich gezogen. Als Sie davon erfuhr, wurde diese Prozedur nur noch auf Ihre Anordnung, als Disziplinarmittel, angewandt. Wollen Sie jetzt sagen, daß diese Ihre schriftliche Erklärung unwahr ist? Zeuge: Nein, der Inhalt dieser meiner Eingabe ist wahr. Berth.: Wie viel mal ist diese Prozedur auf Ihre Anordnung angewandt worden? Zeuge: Einmal. — Auf Befragen des Bertheidigers bemerkt Medicinalrath Dr. Gerlach: Wenn in seiner Anstalt ein Wärter oder Oberwärter sich beikommen lassen sollte, einen Kranken zu mißhandeln, würde er sofort entlassen werden. Der folgende Zeuge ist der Rektor der Irrenanstalt Kloster Marienberg Bruder Paulus Overbed. Dieser erklärt: Forbes sei stets sehr aufgeregt gewesen, jedoch er ihn für anstaltsbedürftig gehalten habe. Er sei allerdings erst 1891 nach Marienberg gekommen. Präsident: Welche Merkmale führten Sie zu der Ansicht, daß Forbes anstaltsbedürftig war? Zeuge: Der Angeklagte sprach sehr komisch, lachte bisweilen vor sich hin, war wie ein Kind und wiederum sehr aufgeregt. Präsi.: Wie haben Sie sich denn mit Forbes verstanden? Zeuge: In deutscher Sprache. Präsi.: Konnten Sie sich denn in deutscher Sprache mit ihm verständigen? Zeuge: Jawohl! Präsi.: Wer zahlte die Pension für Forbes? Zeuge: Der Bischof von Aachen. Präsi.: Wieviel betrug diese Pension? Zeuge: Wöchentlich 20 M. Geh. Sanitätsrath Dr. Ripping: Sie sagten vorher, Sie hielten den Forbes für anstaltsbedürftig. Haben Sie den Forbes in seiner Zelle beobachtet? Zeuge: Forbes war in seiner Zelle, sondern hatte 2 Zimmer. Präsi.: Hat sich Forbes bei seinen Ausgängen auffallen benommen? Zeuge: Jawohl, er gab stets Urtheile über Damen ab und benahm sich dabei so auffällig, daß die Brüder nicht mehr mit ihm ausgehen wollten. Sachverständiger: Haben Sie von der Einführung dieser Zuchtmittel den Anstaltsärzten Mittheilung gemacht? Zeuge: Nein. Sachverständiger: Hielten Sie das nicht für ihre Pflicht? Zeuge: Nein. Sachverständiger: Wie viel mal haben Sie diese Zuchtmittel angewandt? Zeuge: Im Ganzen 12 Mal. Sachverständiger: Ein Zeuge hat hier am Samstag bekundet, daß er die Zuchtmittel auch ohne Ihre Genehmigung angewandt habe? Zeuge: Wenn so etwas vorgekommen ist, so muß das vor meiner Zeit geschehen sein. Berth.: Sie haben aber eben gesagt, daß die Zuchtmittel erst auf Ihre Veranlassung eingeführt wurden? Zeuge (nach längerem Zögern): Ich vermag mir das nicht anders zu erklären. Berth. R.-A. Venzmann: Aus welchen Gründen haben Sie die erwähnten Zwangsmittel in Anwendung gebracht? Zeuge: Wegen Komplottirer, Unfittlichkeiten und Schlägerei. Berth.: Haben Sie diese Strafmittel auch gegen Epileptiker, die also nicht geisteskrank waren, angewandt? Zeuge: Jawohl. Berth.: Hielten Sie sich dazu für berechtigt? Zeuge: In Nothfällen allerdings. Berth.: Was verstehen Sie unter Nothfällen? Zeuge: Es wurde mir einmal überbracht, daß die Epileptiker die Brüder überfallen wollten. Ich habe deshalb eines Abends angeordnet, daß die Räufelührer sofort geduldet werden sollten, und habe am folgenden Morgen diese Prozedur wiederholen lassen; dadurch wurden die anderen gewarnt. Berth. R.-A. Dr. Niemeyer: Sie sagten vorher, Sie haben im Ganzen 12 Mal das Tauchbad und die Douche angewandt, sollten Sie nicht irren, mir ist bereits das Doppelte der Fälle bekannt? Zeuge: Ich glaube mich nicht zu irren, ich habe allerdings einigemal 2 bis 3 Kranke zusammen unter Douche bringen lassen. Berth.: Ach so, das nennen Sie auch nur einmal? Zeuge: Jawohl. Berth. R.-A. Dr. Niemeyer: Sind Epileptiker auch wegen anderer Vergehen geschlagen worden? Zeuge: Das ist mir nicht einmüthig. Berth.: Kennen Sie einen gewissen Schäfer? Der Zeuge schweigt. Berthelidiger: Dieser ist ein 17-jähriger junger Mann und behauptet, durch Klatscherei eines Wärters, ohne irgend etwas begangen zu haben, unter die Douche gebracht worden zu sein. Der junge Mann befand sich als Epileptiker in Marienberg? Zeuge: Soweit mir bekannt, hatte dieser Schäfer einen Wärter geschlagen und zu Boden geworfen. Berth.: Hatten Sie dies selbst mit angesehen? Zeuge: Nein. Berth.: Aus welchem Grunde wurde wohl Forbes von den Anstaltsärzten nicht beobachtet? Zeuge: Forbes ließ sich von den Anstaltsärzten überhaupt nicht sprechen; wenn diese einen solchen Versuch machten, dann ging er ihnen aus dem Wege und schlug die Thür hinter sich zu. Berth.: Wie stand es mit der Wahrung des Briefgeheimnisses? Konnte Forbes ungehindert Briefe empfangen und auch solche absenden? Zeuge: Jawohl. Berth.: Wurden alle von ihm geschriebenen Briefe abgehändelt? Zeuge: Jawohl, mit Ausnahme eines einzigen, der an eine englische Dame gerichtet war. Präsi.: Was enthält dieser Brief? Zeuge: Das weiß ich nicht mehr. Präsi.: Forbes hat behauptet, daß das Briefgeheimnis in der Anstalt nicht gewahrt war, so mußte er sich seine Briefe an eine sogenannte Dedresse schicken lassen. Nun bemerke ich Ihnen aber, daß, da die Verletzung des Briefgeheimnisses eine Handlung ist, die strafrechtlich verfolgt werden kann, Sie nicht nöthig haben, sich selbst zu belasten, und können, wenn Sie dies befürchten, Ihre Aussage verweigern. Zeuge: Dann verweigere ich die Aussage. (Wantes Aha im Zuhörerraum.)

Der Präsident ermahnt das Publikum zur Ruhe.) Berth. R.-A. Dr. Niemeyer: Aus welchem Grunde unterwarfen Sie den Pfarrer Rheinboldt einer Freiheitsbeschränkung? Zeuge: Dieser war uns vom Erzbischof überwiesen; er hat im Uebrigen freiwillig darauf verzichtet, auszugehen.

Zeuge Godigaz, Caplan zu Seilentricken, soll sein tentamen pro cura bestanden, aber die cura das letzte Mal nur auf vier Wochen erhalten haben, und zwar, weil er anscheinend mit Forbes Verfehr hatte. Vorsizender: Sie sind als Zeuge geladen über sehr wichtige Thatfachen. — Venzmann: Der Zeuge sagt, daß Generaloberer Dank zum Generalvicar gereist sei. Soweit ich informiert bin, ist das Gespräch bei dem Generalvicar noch weiter gegangen. Dank soll gesagt haben: wenn Godigaz gegen unser Kloster aussagt, dann werden wir etwas gegen ihn vorbringen. — Godigaz: Ja, das habe ich gehört. Als geistlicher Rector war ich in dem Kloster von 1891 bis 1893 als Seelsorger. Ich hatte mich gemeldet und bin während der Zeit meiner Thätigkeit in Marienberg einmal bei dem Generalvicar Dr. Kleinbecker gewesen, habe ihm die großen Mängel der Anstalt Marienberg dargelegt und gesagt, es müßte eine ordentliche Revision in der Anstalt vor sich gehen. Ich habe vorgetragen, daß die Befolgung sehr schlecht sei, auch die Behandlung der Brüder gegen die Kranken, besonders gegen die Irrenhänger, nach meiner Anschauung sehr ungebührlich war. Die Brüder hatten zuviel Einfluß auf die Geistlichen. Eines Abends war ich im Gesellenhaus und bin zwischen 12 und 1 Uhr mit meinen Freunden nach Haus gekommen, habe geschellt und Einlaß begehrt. Als der Bruder Pfortner kam, gab ich meinen Namen an. Darauf sagte er: Ich könne draußen schlafen und schlug mir die Thüre vor der Nase zu. — Venzmann: Hat Zeuge es nicht Kranken ermöglicht, daß sie als geheilt entlassen wurden? — Godigaz: Ich habe zwei jungen Irren ermöglicht, die Anstalt zu verlassen, weil mir ihr Zustand nach meinen Beobachtungen nicht derart erschien, daß sie für eine Irrenanstalt paßten. Der eine war Lambert Müller aus Trier und der zweite Paul Presche aus Frankfurt a. O. Vom Vorsitzenden weiter befragt, bekundet Zeuge Godigaz: Ich habe sehr viel mit Forbes verkehrt, auch hat er bei mir gebeitet. Er hat mir immer über die Brüder geklagt, daß diese ihn so herlos behandelt, und gewünscht, aus der Anstalt befreit zu werden. Ich schied aus der Anstalt Marienberg, weil die Brüder mich in die Ecke stießen, weil ich mehr mit den Kranken verkehrte und den Kranken mehr Hülfe leistete, als ich mit den Brüdern verkehrte. Ich habe mich fortgemeldet und bei der vorgesetzten Behörde angegeben, daß mir die Verhältnisse unerträglich wären. — Dem Zeugen Godigaz gegenüber erklären die schon vernommenen Zeugen katholische Geistliche Till und Weimerstich, daß sie von solchen Klagen nichts gehört, daß sie als Geistliche behandelt worden seien, wie Geistliche behandelt werden sollten.

Aus dieser an überraschenden Auftritten so reichen Nachmittags-sitzung sei nach der Vernehmung des Caplans Godigaz diejenige des Bruders Jrenäus, die den Schluß der Sitzung bildete, vorweg genommen. Bruder Jrenäus, im bürgerlichen Leben Engelbert Müller, jetzt zu Haus Rann bei Münster, früher zu Marienberg, soll über das Lebensende eines Geisteskranken auf Marienberg, Namens Vorchelt, bekundet und erzählt: Ich habe Morgens Vorchelt in seiner Zelle an Tobsucht schwer leidend gefunden. Mittags und Nachmittags habe ich ihm noch Speise und Trank gegeben. Um 1/5 Uhr lebte er noch, um 6 Uhr kam ich wieder, da war er todt. Besondere Merkmale von Schlägen und Stößen waren an ihm nicht zu finden. — Vorsizender: Wissen Sie, daß am Abend vorher gewaltsame Sachen an ihm vorliefen? — Zeuge: Nein. — Vorsizender: Haben Sie es selbst gethan? — Zeuge: Nein. — Bertheidiger Niemeyer: Hat ein Arzt die Leiche untersucht? — Zeuge: Ja. — Bertheidiger Venzmann: Sie hatten den Mann schwerleidend gefunden. Haben Sie in der Zeit von morgens früh bis abends 6 Uhr es nicht für Christenpflicht gehalten, einen Arzt zu dem todtanken Mann zu rufen? Den läßt man doch nicht verenden. — Zeuge: Der ist nicht verendet. — Rechtsanwält Oster: Haben Sie ihn morgens für krank gehalten? — Zeuge: Nein. — Bertheidiger Venzmann: Wer von den beiden Anstaltsärzten hat die Leiche besichtigt und die Todesursache festgestellt? — Dr. Capellmann: Ich entsinne mich des Falles nicht. Ich weiß bloß, daß als Todesursache Schlaganfall eingetragen ist. — Chantaine: Ich entsinne mich des Falles nicht. — Venzmann zu Jrenäus: Wissen Sie nicht, daß am Tage vor dem Tode des unglücklichen Mannes ein Arzt in der Anstalt gewesen ist? — Zeuge: Das weiß ich nicht. — Geheimrath Fintelburg: Wodurch ist der Tod durch Schlaganfall festgestellt worden? — Dr. Capellmann: Nicht durch Section. Es war keine andere Todesursache als Schlaganfall anzunehmen. — Bruder Jrenäus ist auch später mit Forbes gegangen und erzählt hierüber: Forbes hat immer auf den Spaziergängen auf junge Damen geblickt. Als einmal auf dem Einzenschäuschen Frau Schuhmacher mit ihrem Mädchen, das Milch brachte, hinzukam, sagte Forbes das Mädchen um den Hals. Ich habe mich selbst vor den Beuten geschämt. — Vorsizender zur Tochter der Schuhmacher: Ist es vorgekommen, daß Forbes den Arm um Sie gelegt hat? — Zeugin: Das ist nie vorgekommen. — Die Mutter der Zeugin: Das ist nie vorgekommen. — Bruder Jrenäus: Ich bezeuge auf meinem Eid. — Zeugin: Und ich auf meinem Eid. — Mutter der Zeugin: Es ist sicher, daß Forbes nie und nie meine Tochter angerührt hat. Wir sind ordentliche Leute. (Die Frau bricht in Thränen aus.) — Vorsizender: Das thut mir leid, aber wir müssen die Sache auflösen. — Forbes erklärt auch, daß etwas derartiges nie vorgekommen ist. — Berth.: Niemeyer: Ich stelle fest, daß die ganze Klagsgeschichte, die nach meiner Ansicht nicht wahr ist, mit dem Gutachten und allem andern in die Welt gegangen ist. — Berth. Venzmann: Im Interesse der Rechtspflege stelle ich den Antrag, diese Aussage des Bruders Jrenäus zu Protokoll zu nehmen. Das geschieht.

— Kiel, 5. Juni. Infolge einer Gas-Explosion im Kohlenraum auf dem Panzer Württemberg wurde ein Maschinen-Ingenieur schwer, zwei Heizer leicht verwundet. Der Unfall ereignete sich vor Helgoland.

— Thorn, 5. Juni. Der Arbeiter Thober aus Podgarz fand auf dem Artillerie-Schießplatz eine Granate und wollte dieselbe zu Hause entleeren. Die Granate explodirte und verwundete fünf Personen, davon drei schwer. Thober wurde die linke Hand weggerissen und die Rechte vermisst. Außerdem wurde er am Kopfe schwer verletzt. An seinem Auskommen wird gezweifelt.

— Wien, 5. Juni. Nach einer Blättermeldung aus Constantinopel hat sich im dortigen Hafen gestern eine aufregende Scene abgespielt. Ein türkischer Offizier gerieth an Bord eines französischen Dampfers mit dem zweiten Kapitän des Schiffes in Streit und brachte denselben mit dem Säbel Verletzungen bei. Der Offizier wurde festgenommen und seine Freilassung, welche von dem türkischen Hafen-Kapitän gefordert wurde, seitens des Kapitäns verweigert. Der Commandant des französischen Stationschiffes, von dem Vorfalle auf dem französischen Dampfer verständigt, entsandte ein Boot und nahm den renitenten türkischen Offizier in Gewahrsam.

Gesichtes Falls. Gymnasialprofessor: Die endete Cäsar?
— Schüler: Er nahm sich das Leben. — Professor: Das steht nun zwar mit den geschichtlichen Thatfachen in Widerspruch, aber ich bin überzeugt, er würde es gethan haben, wenn er geahnt hätte, wie schlecht Sie sein „bellum civile“ präparieren.
— **Richtige Diagnose.** Otel (zu seinem Neffen, welcher Student ist): Sag' Oskar, Du siehst seit einigen Tagen so blaß und krank aus — wieviel fehlt Dir denn?

Telegramme und letzte Nachrichten.

Berlin, 6. Juni. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ erklärt die Blättermeldung, daß der Kaiser durch Vermittlung der deutschen Botschaft in Paris bei Pasteur anfragen ließ, ob er den Orden pour le mérite annehmen werde, als absolut falsch.

Berlin, 6. Juni. Die „Voss. Ztg.“ meldet aus Athen: Gestern reichten der Justiz- und Finanzminister ihre Entlassung ein, um nach dem gegenwärtigen Ministerium in ihre alten Stellen wieder eingesetzt zu werden. — Theodor Delbannis wird wahrscheinlich am Samstag vom Könige mit der Kabinettsbildung beauftragt werden.

A. Berlin, 6. Juni. Der „Volksanzeiger“ meldet aus Bromberg: Auf dem Gute Mielcyn wurde bei dem dortigen Teiche von einer Anzahl Männer und Frauen die Schafswäsche vorgenommen. Plötzlich brach die aber den Teich füllende Brücke zusammen und sämtliche Personen fielen ins Wasser. 7 Personen wurden gerettet, 2 Frauen und 2 Mädchen sind ertrunken. Von den Geretteten schweben noch einige in Lebensgefahr.

A. Darmstadt, 6. Juni, Mittags. Das großherzogliche Paar, der Prinz und die Prinzessin von Rumänien, sowie deren Kinder sind heute Nacht nach England abgereist. Die Ankunft erfolgt heute Abend um 7 Uhr 10 Minuten in Clarence House.

A. Stuttgart, 6. Juni, Mittags. Im Bezirk Ebingen-Balingen gingen mehrere schwere Gewitter nieder. Nachdem die Schimke, Spach und andere kleine Flüsse ausgetreten waren, drang das Wasser bis in die ersten Stadwerke der Häuser. Aus Daling, Durwangen und Margrithausen trafen Telegramme ein, wonach die Zahl der in Folge der Ueberschüttung vermissten resp. ertrunkenen Personen auf mindestens zehn geschätzt wird. Viel Vieh ist ertrunken. Der Anblick der vom Wasser zerstörten Gegend ist trübsalig.

○ Graz, 6. Juni, Mittags. Gestern Nachmittag kurz vor 4 Uhr wurden in hiesiger Gegend 2 ziemlich heftige Erdstöße verspürt, welche von donnerähnlichem, unterirdischem Getöse begleitet waren.

Aa. Brest, 6. Juni, Mittags. Der Erzherzog Carl Stephan, die Prinzen von Sachsen-Coburg und Dichtenstein und die Vertreter des schwedischen, österreichischen und norwegischen Generalstabes haben in großer Uniform dem Begräbnis Floursais beigewohnt. Großes Aufsehen erregte der prachtvolle Kranz des Erzherzogs, welcher von 2 österreichischen Marinesoldaten getragen wurde.

○ Paris, 6. Juni, Mittags. Aus Bordeaux wird gemeldet, daß während der geistigen Theateraufführung, welcher Präsident Faure bewohnte, der Sicherheits-

dienst derart streng organisiert war, daß der Minister Legues, welcher sich nicht gleich legitimirte, verhaftet und längere Zeit im Gewahrsam gehalten wurde.

h. Brüssel, 6. Juni, Mitt. Die gesamte liberale Presse veröffentlicht Leitartikel über das Votum, welches die Kammer heute über die Zolltarifvorlage der Regierung abgeben wird.

+ Rom, 6. Juni, Mittags. Biancheri ist in der vergangenen Nacht hier eingetroffen und wird höchstwahrscheinlich den ihm von der Regierung angebotenen Vorposten in der Kammer annehmen.

Q. Rom, 6. Juni, Vorm. Zu der Person des Attentäters Salvatore Gattai aus Rimini wird noch gemeldet, daß derselbe dem Verein der Giuseppe Mazzini angehört.

London, 6. Juni, Vorm. In Regierungskreisen wird berichtet, daß sehr ernste Verhandlungen zwischen den Mächten untereinander und mit der Pforte wegen der armenischen Angelegenheit gepflogen wurden. Die englische Regierung sei fest entschlossen, entweder allein oder mit anderen Mächten gemeinsam zur That überzugehen und treffe hierzu bereits die nöthigen Vorbereitungen.

Belgrad, 6. Juni. Der Constantinopeler Patriarch hat den serbischen Metropolit darüber verständigt, daß die Synode mehrere Kirchengelehrte beauftragt habe, die päpstliche Encyclika betreffend die Einigung aller christlichen Kirchen mit der römisch-katholischen in einer Gegenschrift zu bekämpfen.

Sprechsaal.

Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publizisten gegenüber keine Verantwortung.

Berechrt. Redaktion! Gestatten Sie mir gütigst einen kleinen Raum in Ihrem Sprechsaal, um auf unerfreuliche Zustände und Handlungen, welche sich von Samstag vor den Feiertagen, bis heute an der Ecke der Ludwig- und Platterstraße abspielten, aufmerksam zu machen. Dort treiben sich zum Teil noch junge, übermüthige Burschen herum, die darauf ausgehen, sowohl die Anwohner, als auch die Passanten, welche zum größten Theil gezwungen sind, den Weg, wenn sie die Friedhöfe besuchen wollen, über die Platterstraße zu nehmen, mit Hohn und Spott zu belästigen. Die Anwohner haben seit Samstag in Folge des fortgesetzten Lärmes, Schreiens und der Schlägereien dieser Burschen eine ruhige Nacht nicht erleben können. Einsehen dieser Verhältnisse glaubt darum im Sinne aller Anwohner zu handeln, wenn er hiermit öffentlich an die zuständige Behörde, welche dazu berufen ist, Ordnung zu halten und Schutz zu gewähren die Bitte richtet, einen ständigen Posten an die Ecke der Ludwig- und Platterstraße zu stellen, damit endlich den Bewohnern, welche doch auch ihren Verpflichtungen als Gemeinde- und Staatsbürger pünktlich nachkommen müssen, Ruhe geschaffen wird.

Wiesbaden, 5. Juni 1895.

K.

Drucksachen aller Art

liefert elegant, schnell und zu mäßigsten Preisen die Buchdruckerei der

Wiesbadener Verlags-Anstalt,
Schneggelberger & Hannemann,
17 Marktstraße 17.

Familien-Nachrichten.

In Meier-Rußell haben die von unseren Lesenden eingesandten Familien-Nachrichten eine große Aufnahme. Die täglichen Personalien des hiesigen Standesamtes der Stadt Wiesbaden sind unter den amtlichen Bekanntmachungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Dr. Robert Wilschlag, Elberfeld. — Herrn Rechtsanwalt Junke, Hamm i. W. — Herrn Architect Franz Wulff, Düsseldorf. — Herrn Walter von Bedtch, Greifeld. — Herrn Rechtsanwalt Anton W., Köln. — Eine Tochter: Herrn Dr. Paul Remy, Mannheim. — Herrn August Müller, Köln-Bayenthal.

Verlobt: Frä. Elia Ewald mit Herrn Frh. Clouth, Biebrich a. Rh. — Frä. Käthe Schaebe mit Herrn Bruno Thamm, Mainz. — Frä. Toni Kammerich mit Herrn Georg Ramdohr, Hauptmann und Compagniechef, Köln. — Frä. Maria Verressem mit Herrn Otto Trost, Köln-Elberfeld. — Frä. Luise Gräffe mit Herrn Hermann Ehmer, Bonn-Hongkong. — Frä. Elia Clerd mit Herrn Otto Schmidt, Apotheker, Cronenberg. — Frau Marie Fischer, geb. Dittmann, mit Herrn Heinrich Fastich, Dortmund. — Frä. Marie Kuhlmeier mit Herrn Bernard Laurenz, Düsseldorf. — Frä. Auguste Diehl mit Herrn Hugo Jüres, Essen a. d. R. — Frä. Johanna Binden mit Herrn August Schwanefeldt, Düsseldorf. — Frä. Hermine Bach mit Herrn Herrn. Haeder, Barmen. — Frä. Marie Duchs mit Herrn Max Hasenlever, Marzelle-Nahe. — Frä. Hulda Bruno mit Herrn Fr. Scharnhorst. — Frä. Dora Göhrig mit Herrn Joseph Balles, Darmstadt-Düsseldorf. — Frau Eleonore Fuchs, geb. Winkler, mit Herrn Philipp Kringelstein, Kreuznach.

Bestattet: Herr Jacob Gompertz mit Frä. Julie Fischer, Greifeld. — Fr. Frh. Schmidt mit Frä. Marie van Raamsdonk, Amsterdam. — Fr. Hector Gros mit Frä. Clara Hallermann, Berlin. — Herr Otto Rademacher, Lieutenant, mit Frä. Hulda Klein, Düsseldorf. — Herr Dr. Rich. Wegg mit Frä. Vina Simon, Göttingen. — Herr Pfarrer Aug. Reinhardt mit Frä. Auguste Schnapp, Holten.

Gestorben: Herr J. Jettmann, Homburg v. d. S. — Herr Pfarrer Ph. Schmelzeis, Vorch. — Frau Elisabeth Brädel, geb. Herz (27 J.), Mainz. — Herr Bernhard Seiber, Biebrich. — Herr Heinrich Jos. Walter (61 J.), Dettlich. — Frä. Maria Herbel (23 J.), Ems. — Herr Dr. Carl Jos. Abel Götner, Arg. (73 J.), Mainz. — Herr Jacob Gens (80 J.), Cappel a. Rh. — Frau Wilhelmine Schreiber, geb. Fischer (58 J.), Rüdesheim. — Frä. Mina Hild (23 J.), Dillenburg. — Herr Otto Caracciola (40 J.), Remagen. — Frau Wittwe Henriette Polcher geb. Gürmann (83 J.), Herborn. — Herr Bankdirector Theodor Rönigk (74 J.), Köln-Düsseldorf. — Frau Wittve Henriette Schaub, geb. Hoffmann (89 J.), Düsseldorf. — Herr Kaufmann Emil Gebbers, Hannover.

An das inserirende Publikum

richten wir hierdurch die höfliche Bitte, uns Anzeigen größeren Umfangs möglichst einen Tag früher als sie zur Aufnahme gelangen sollen, kleinere Inserate aber spätestens bis Mittags 12 Uhr des Ausgabtags zu übermitteln, da wir (um die rechtzeitige Herstellung unseres Blattes nicht zu stören) nur in diesem Falle in der Lage sind, die Einschaltungen wie gewünscht zu bewirken.

Die Expedition
des Wiesbadener General-Anzeigers.

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 6. Juni 1895.

(Besonderer Telephon- resp. Deneschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

Staatspapiere.		Bank-Aktion.		D. Gold u. silb.-Sch.		Amerik. Eisenb.-Bds.		Berliner	
4. Reichsanleihe . . .		Deutsche Reichsbank . . .		284. —		6% Centr.-Pac. (West.) . . .		6. Juni Nachm. 2.45	
3 1/2 do.		Frankf. Bank		422.50		6% do. (Joaq.)		Credit	
3 do.		Deutsche Eff.-W.-Bank . . .		190.20		5% Chic. Burl. (Jowa.) . . .		Disconto-Command . . .	
4. Preuss. Consols . . .		Deutsche Vereins-		179.60		4% do.		Darmstädter	
3 1/2 do.		Dresdener Bank		131.10		4% do. Bari. - Qney.		Deutsche Bank	
3 do.		Mitteldeutsche Cred.-B. . . .		110. —		4% do. Bari. - Qney.		Dresdener Bank	
5% Griechen		Nationalb. f. Deutschl.		102.40		4% do. Bari. - Qney.		Berl. Handelsges.	
5% Ital. Rente		Pfälzische		200. —		4% do. Bari. - Qney.		Russ. Bank	
4% Oest. Gold-Rente . . .		Rhein. Credit-		Eisenbahn-Aktion.		4% do. Bari. - Qney.		Dortmund, Gronau . . .	
4 1/2 Silber-Rente		Hypoth.		Hess. Ludwigsbahn		4% do. Bari. - Qney.		Mainzer	
4 1/2 Portug. Staatsanl. . .		Württemb. Vorbk.		120.70		4% do. Bari. - Qney.		Marienburger	
4 1/2 do. Tabakani.		Oest. Creditbank		155. —		4% do. Bari. - Qney.		Osgreussen	
3. Russ. Anl.		Bergwerks-Aktion.		124.90		4% do. Bari. - Qney.		Lübeck, Büchen	
5. Rum. v. 1881/88 . . .		Bochum, Bergh.-Gussst. . . .		374.25		4% do. Bari. - Qney.		Franzosen	
4. do. v. 1890		Concordia		97. —		4% do. Bari. - Qney.		Lombarden	
4. Russ. Consols		Dortmund Union-Pr.		246. —		4% do. Bari. - Qney.		Elbthal	
5. Serb. Tabakani.		Gelsenkirchen		254. —		4% do. Bari. - Qney.		Buschterader	
5. L.B. (Nisch-Pir.) . . .		Harpener		95.20		4% do. Bari. - Qney.		Prince Henry	
5. St.-E.-B. H.-Obl. . . .		Hibernia		186.10		4% do. Bari. - Qney.		Gotthardbahn	
4% Span. Anl.		Kali, Aschersleben		141.00		4% do. Bari. - Qney.		Schweiz. Central	
5% Türk Fund-		do. Westeregeln		141.00		4% do. Bari. - Qney.		Nord-Ost	
5% do. Zoll-		Riebeck, Montan		93.70		4% do. Bari. - Qney.		Warschau, Wiener . . .	
10% do.		Ver. Kön. und Laurab.		130.20		4% do. Bari. - Qney.		Mittelmeer	
4% Ungar. Gold-Rente . .		Oesterr. Alp. Montan		65.10		4% do. Bari. - Qney.		Meridional	
4 1/2 do.		Industrie-Aktion.		85.50		4% do. Bari. - Qney.		Russ. Noten	
4 1/2 Silber		Allgem. Elektr.-Ges.		103.40		4% do. Bari. - Qney.		Italiener	
5% Argentinier 1887 . . .		Anglo-Cont.-Guano		103.20		4% do. Bari. - Qney.		Türkenloose	
4 1/2 innere 1888		Bad. Anilin- u. Soda		105.30		4% do. Bari. - Qney.		Mexicaner	
4 1/2 Anl.		Brauerei Binding		103.40		4% do. Bari. - Qney.		Laurahütte	
3 1/2 Priv.		z. Essighaus		102.60		4% do. Bari. - Qney.		Dortmund, Union . . .	
5% Mexicaner Anl.		z. Storch (Speier)		111.70		4% do. Bari. - Qney.		Bochumer Gussstahl . .	
5% do. E.-B. (Teh.) . . .		Cementw. Heidelberg		72.40		4% do. Bari. - Qney.		Gelsenkirchen	
3% do. cons. inn. St. . . .		Frankf. Trambahn		118.70		4% do. Bari. - Qney.		Harpener	
Stadt-Obligationen.		La Veloce Vorz.-Act.		104.10		4% do. Bari. - Qney.		Hibernia	
3 1/2 abg. Wiesbadener . . .		do. Stamm-Act.		104.10		4% do. Bari. - Qney.		Hamb. Am. Packet . . .	
3 1/2 1887 do.		Brauerei Eiche (Kiel)		104.10		4% do. Bari. - Qney.		Nordd. Lloyd	
4% do.		Bielfelder Maschf.		104.10		4% do. Bari. - Qney.		Dynamite Truste	
4% 1886 Lissabon		Chem. Fabr. Griesheim		104.10		4% do. Bari. - Qney.		Reichsanleihe	
4% Stadt Rom II/VIII . . .		Goldenberg		104.10		4% do. Bari. - Qney.			
		Weiler		104.10		4% do. Bari. - Qney.			

Tages-Anzeiger für Freitag.

Königl. Schauspiele: Abds. 7 Uhr: „Die weiße Dame.“ Ab. c.
Carhaus: Nachm. 4 und Abends 8 Uhr: Concert.
Kochbrunnen: 7 Uhr: Morgenmusik.
Residenz-Theater: Abends 7 Uhr: „Pette“.
Reichshallen-Theater: Abds. 8 Uhr: Spec.-Vorst.
Kaiser-Panorama: Seiner Majestät Schiff Herta.
Enzyklopedischule: Abds. 8—10 Uhr: Anst. u. 2. Dict.-Abth.
Männergesangsverein „Cäcilia“: Abends 9 Uhr: Probe.
Gesangsverein „Neue Concordia“: Abends 9 Uhr: Probe.
Turngesellschaft: Abends 8—10 Uhr: Riegenturnen. Turnen der Männer-Miegen.
Männer-Turnverein: Abends 8¹/₂ Uhr: Rürtturnen.
Gesangsverein Wiesb. Männer-Club: Abds. 9 Uhr: Probe.
Ritter-Club: Abends Probe.
Krieger- und Militär-Verein: Übung der Sanitätskolonne Christi.
Verein junger Männer: Ab. 8¹/₂ Uhr: Zusammenf.
Ev. Männer- u. Jünglingsverein: Abds. 8¹/₂ Uhr: Turnen.
 Rührprobe.

Kirchliche Anzeigen.

Synagoge Michelsberg.
 Freitag: Abends 7.45 Uhr. Sabbath: Morgens 8.30 Uhr, Predigt 9.15 Uhr, Nachmittags 3 Uhr, Abends 9.30 Uhr.
 Sonntage Morgens 6.30, Nachmittags 6 Uhr.
 Die Gemeindebibliothek ist geöffnet: Sonntags von 10—10¹/₂ Uhr.
Alt-Israelitische Cultusgemeinde.
 Synagoge: Friedrichstraße 25.
 Freitag Abends 7.45 Uhr. Sabbath Morgens 7 Uhr. Mussaph und Predigt 9.15 Uhr. Nachmittags 3 Uhr. Abends 9.35 Uhr.
 Sonntage Morgens 6.30, Abends 7.30 Uhr.

Bekanntmachung.

Freitag, den 7. Juni 1895, Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dogheimerstraße 11/13 dahier

1 Garnitur bestehend aus 1 Sopha, 2 gr. u. 4 kleine Sessel, 2 Vertikow, 3 Kanapee, 1 Eschtopha, 1 Waschkommode, 3 Kommoden, 2 Kleiderschränke, 1 Schreibtisch, 1 Secretär, 1 Pult, 1 Nähmaschine, 1 Kassenschrank, 1 Tisch, 1 Blumentisch, 2 Ladenschränke, 10 Uhren mit Schnitzwerken, 3 Vogelheken mit je drei Kanarienvögel
 öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
 Wiesbaden, den 6. Juni 1895.
 4309 **Eifert, Gerichtsvollzieher.**

Bekanntmachung.

Freitag, den 7. Juni 1895, Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal Dogheimerstr. 11/13 hiersebst

1 Secretär, 1 Sopha, 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Bett, 1 Tisch u. dgl. mehr
 öffentlich zwangsweise versteigert.
 Wiesbaden, den 6. Juni 1895.
 4308 **Schneider, Gerichtsvollzieher.**

Öffentliche Versteigerung.

Freitag, den 7. Juni d. J., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dogheimerstraße 11/13 dahier

1 Glasschrank, 1 Vertikow, 1 Kleiderschrank, 2 Waschkommoden, 1 Sopha, 1 Schreibpult, 1 Portiere, 2 Bilder u. dergl. m.
 gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.
 4312 **Schröder, Gerichtsvollzieher.**

Bekanntmachung.

Freitag, den 7. Juni 1895, Mittags 12 Uhr, werden in dem Hause Lehrstraße 12 dahier:

1 Hobelmaschine, 2 Drehbänke und zwei Schraubstöcke
 öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
 Die Versteigerung findet bestimmt statt.
 Wiesbaden, den 6. Juni 1895.
 4311 **Eifert, Gerichtsvollzieher.**

Bekanntmachung.

Herr **G. Lotz** tritt mit dem heutigen Tage auf seinen Wunsch aus meinem Geschäft aus. Ich bitte daher alle schwebenden und ferneren Geschäfte **nur mit mir** oder meinem **jetzigen** Verwalter, Herrn **Junker**, zu erledigen.
 3446

Hochachtungsvoll
W. Sprenger Wwe.

20 Mark Belohnung

Ich belohne denjenigen, der mir den Thäter namhaft macht, welcher mir in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag mein Schild am Schillerplatz mit der Aufschrift „Hotel zum Karpfen“ entwendet hat.
 4306

Emil Zorn.

Verein „Eintracht“.**25jähr. Jubiläum.**

Auf unserem Festplatz sind die Plätze für vier Wirthschaften jede 600 D. M. groß, ausschließlich der Festhalle zu vergeben.

Die Versteigerung findet Montag, den 10. Juni, Nachmittags 5 Uhr, auf dem Festplatz an der Kaiserstraße statt, wozu wir hiesige und auswärtige Wirth und Branereibesitzer höflichst einladen.
 Diebich, den 6. Juni 1895.

5314 **Der Finanz-Ausschuß.**

F. Knoll's Placirungs-Bureau,
 Inhaber **Ferd. Knoll**, langjähr. Oberkellner,
 Wiesbaden, Wellritzstraße 46, II.
 vermittelt Stellen für Herrschaften, Hotel- u. Restaurations-Personal aller Branchen. Streng reelle Bedienung. 4305

25 Pf. Cabliau, im Ausschnitt 30 Pfg.

4313 **J. Sohaab, Grabenstraße 3.**

Lehrstraße 35

Mansardwohnung zu vermieten.
 1 gutes Piano (Mand)
 billig zu vermieten. Näheres
 Sedanstraße 1 bei Koch. 6511

3 Bienenstöcke

im Kasten, div. Körbe, Kasten mit
 Rahmen, zwei Strohlaken neu,
 Schleudermaschine, Fangkasten bi-
 zu verk. Joh. Sarg Wwe., Geis-
 bergstraße 20. 6510

Gebr. Eissgrank 6508
 zu verkauf. Wal-
 dstraße 12, Stb.

! Wirthstische!

2 Stück à 6 M., ein fl. Büffet
 (Tisch), Eschtopha, Bilder,
 Schreibsekretär, Küchen-
 schrank und Tisch sofort zu
 verk. Helenestr. 4, Stb. I. 6507

Sch. Dickschurpflanzen
 3. h. Dogheimerstr. 61. 6506

Albrechtstraße 21
 2 Zimmer u. Küche (Mansarden)
 zu verm. Näh. Parterre oder bei
 D. Weiß, Hartingstraße 1. a

Schlafstelle zu haben
 Näh. Kellerstr. 22, 2. St. 6508

Eine pers. Schneiderin
 sucht Beschäftigung in und außer
 d. Hause Michelsb. 28, Stb. I. r. r.

Eine junge Frau
 sucht Monatsstelle von 7—9 und
 2—4 Uhr. Regergasse 12, 1 St.
 links. Fr. Schwenk. 6509

Rangasse 23, Stb. I. 2 St.
 ein Jim. u. Küche z. v. 6505

Wäsche
 zum Waschen und Bügeln wird
 gut und pünktlich besorgt.
 a Helenestr. 4, Stb. I.

Geschäfts-Empfehlung.
 Das Poliren, Repariren von
 Möbeln, sowie alterthümlichen
 Kunst-Gegenständen, auch zer-
 brochene Gegenstände als Por-
 zellan, Marmor, Alabaster u.
 dgl. werden in brauchbaren
 Zustand billigt hergestellt bei

Carl Alt,
 Schreiner, Raurergasse 13,
 4065 Seitenbau, I. r.

Ein kräftiger Junge für täglich
 1—2 Stunden zum Auslaufen
 und Fahren gesucht. Weiner,
 Gelöfabrik, Marktstr. 12. 6326

An- und Verkauf

von gebr. Herren- und Damenkleidern, Brillanten,
 Gold- und Silbersachen, Pfandscheinen, Fahrrädern,
 Waffen etc.

Möbel und ganzen Nachlässen.
 Auf Bestellung komme in's Haus. 1219
Jacob Fuhr, Goldgasse 15.

Molkerei

Lüchow,

E. G. in Lüchow (Hannover)

empfiehlt ihre
höchste Tafelbutter

in Postfässen à 9 Pfd. Inhalt zu
 10 M. franco geg. Nachnahme.
 Bei Abnahme in Gebinden nach
 Vereinbarung billiger. 5213b

Für Rettung von Trunksucht!

versend. Anweisung nach 19-
 jähriger approbierter Methode
 zur sofortigen radikalen Be-
 freiung, mit, auch ohne Vor-
 wissen zu vollziehen. Keine Be-
 rufsführung, unter Garantie.
 Briefen sind 50 Pfg. in Brief-
 marken beizufügen. Adresse:
 „Diätische Privat-Anstalt Villa
 Christina bei Säckingen, Baden.“

Maggi's

Suppenwürze 5298b
 in Originalfläschchen von 65 Pf.
 an findet bei Allen, welche auf
 eine schmackhafte, gesunde Küche
 und Sparlichkeit sehen, die größte
 Anerkennung. Zu haben bei
W. Staudt, Friedrichstr. 48.
 Bestens empfohlen werden
 Maggi's praktische Viehhühner
 zum Sparamen und bequemen
 Gebrauch der Suppen-Würze.

Adlerstr. 1, 1. St., Kammer
 mit Bett f. 7 M.
 an einen Herrn zu verm. 6502

3mal höchst prämiirt
 Berlin i. ten Stb. Medaille
 Dresden Ehrenpreis

wurden unsere
 Schmelzeierne
 Flaschen-
 schränke

gut mit Oelfarbe
 grundirt, zusam-
 menlegbar mit
 Schloß und
 2 Schlüssel für alle
 Arten Flaschen
 passend.

Diebesficher
 hoch breit em
 zu 100 Pfd. 134.

150 „ 17¹/₂ „ 165 „ 58 „
 200 „ 20 „ 11 „ 114 „
 300 „ 28 „ 165 „ 114 „

frachtfrei jed. Bahnstat. gege-
 Nachnahme des Betrags. Nur
 bei Vereinfachung ist ein
 Abzug von 5% gestattet.

Henschel & Co., Serrest
 Dresden-Sachsen. 3799

Tannen-Stammholz

(circa 50 Festmeter, 12—17 Meter lang, 12—20 Centimeter
 Durchmesser) hat abzugeben

4277 **M. Cramer, Feldstraße 18.**

Jeden Monat ein sicherer Treffer. Gewinn-Plan:
 Bedeutend chancenreicher als Lotterie-
 loose sind:
 1 à 300 000 M.
 1 à 150 000 „
 2 à 120 000 „
 1 à 60 000 „
 1 à 30 000 „
 1 à 18 000 „
 2 à 12 000 „
 2 à 10 000 „

12 gefehl. Serienloose.
 Monatlich muß unbedingt ein Treffer
 erfolgen u. muß jeder Theilnehmer 12
 mal im Jahre gewinnen, daher Einsat-
 verlust unmöglich. Antheile à M. 10.—,
 M. 5.— u. M. 3.25 empfiehlt
Ludwig Kaufmann jr., Hamburg.
 5313b Stadthausbrücke 3. 2c.

Königliche Schauspiele.

Freitag, den 7. Juni 1895. 148. Vorstellung.
 47. Vorstellung im Abonnement C.

Die weiße Dame.

Komische Oper in 3 Akten von H. Boieldieu.
 Musikalische Leitung: Herr königlicher Kapellmeister Reibel.
 Gaveston, Schlossverwalter der ehemaligen
 Grafen von Avenel . . . Herr Ruffeni.
 Anna, seine Mündel . . . Frä. Giergl.
 Georg, ein junger englischer Offizier . . . Herr Busch-Giesen.
 Dickson, ein Pächter . . . Herr Buschard.
 Jenny, seine Frau . . . Frä. Ranci.
 Margarethe, Haushälterin in dem Schlosse
 Avenel . . . Frä. Brodmann.
 Gabriel, Knecht auf Dickson's Weier . . . Herr Brünning.
 Mac-Tron, Friedensrichter im Orte . . . Herr Rudolph.
 Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise. — Ende 9¹/₂ Uhr.
 Samstag, den 8. Juni 1895.

149. Vorstellung. 47. Vorstellung im Abonnement D.
 Neu einstudirt:

Die Grille.

Fanchon: Frä. Eliza Büttgens aus Wien, als Gast.
 Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise.

Preise der Plätze:

	Einfache Preise	Mittel-Preise	Große Preise
1 Platz Fremdenloge im I. Rang	7.—	10.50	14.—
1 „ Mittelloge	6.—	9.—	12.—
1 „ Seitenloge	5.—	7.50	10.—
1 „ I. Ranggalerie	4.50	6.75	9.—
1 „ Orchester-Sessel	4.50	6.75	9.—
1 „ Parquet (1.—6. Reihe)	3.50	5.25	7.—
1 „ (7—12. „)	3.—	4.50	6.—
1 „ II. Ranggalerie (1. u. 2. Reihe)	3.—	4.50	6.—
1 „ (3.—5. „)	2.—	3.—	4.—
1 „ Parterre	2.—	3.—	4.—
1 „ III. Ranggalerie (1. u. 2. Reihe)	1.50	2.25	3.—
1 „ (3. u. 4. „)	1.—	1.50	2.—
1 „ Amphitheater	0.70	1.—	1.40

Die Garderobegebühr beträgt für die Besucher des Parterre, des I. und II. Ranges 20 Pf., für diejenigen des III. Ranges und des Amphitheaters 10 Pfg. pro Person. Biletverkauf von 11—1 Uhr und von 6¹/₂ Uhr ab. — Bestellungen für Bille's, vorläufig nur zu der Vorstellung des folgenden Tages, sind derart zu bewirken, daß am Tage vorher während der Stunden von 10—1 Uhr gewöhnliche Postkarten mit Angabe der gewünschten Plätze in den am Fenster der Biletkasse (Colonade) befindlichen Entwurf zu legen sind. Die Vorderseite dieser Postkarten ist mit der genauen Adresse des Bestellers zu versehen und gelangen letztere durch die Post an denselben mit einem Vermerk der Biletkasse, ob die Bestellung berücksichtigt werden konnte oder nicht, zurück. — Diese Postkarten können auch in ein an die Biletkasse des königl. Theaters adressirtes, mit einer Freimarke versehenes Couvert gelegt und einem beliebigen Postbriefkasten übergeben werden, jedoch so zeitig, daß dieselben am Tage vor der Vorstellung bis Mittags 1 Uhr in den Besitz der Biletkasse gelangen. — Die zugesicherten Bille's werden am Tage der Vorstellung von Vorm. 10—11 Uhr bei Rückgabe der mit Befugung versehenen Karte, gegen Zahlung des Preises und einer Bestellgebühr von 30 Pf. für jedes Bilet an der Biletkasse verabsolgt. Auswärtige Besteller können die betreffenden Bille's auf Wunsch erst an der Abendkasse des Vorstellungstages in Empfang nehmen. — Die Damen werden höflichst gebeten, auf allen Plätzen im Zuschauerraum ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Residenz-Theater.

Freitag, den 7. Juni 1895. 55. Abonnements-Vorstellung.
 Dudenbille's gültig. Novität! Zum ersten Male: **Pette!**
 Schwan in 3 Akten von Ralph Bobbins.
 Samstag, den 8. Juni 1895. 56. Abonnements-Vorstellung.
 Dudenbille's gültig. 8. Gastspiel des Fiala-Ensemble. **Sodom's Ende.** Sittenbild in 5 Akten von H. Sudermann.
 Anfang 7 Uhr. — Kassenöffnung 6¹/₂ Uhr. — Vorverkauf 11—1 und 4—5 Uhr.

Reichshallen-Theater.

Stiftstraße 16. 30

Täglich große**Spezialitäten-Vorstellungen.**

Karten zu ermäßigten Preisen sind bis Abends 6 Uhr bei den Herren: **B. Cratz, L. A. Mascko**, und **J. Stassen** zu haben. — Nach 6 Uhr volle Cassenpreise.
 Der Zuschauerraum ist durch Wasserventilation gut ventilirt, sodann ist vor der Vorstellung und während den Zwischenpausen angenehmer Aufenthalt im Garten.
 4096 **Die Direktion.**

Corhaus-Restaurant Wiesbaden.

Reichhaltige Speisekarte zu jeder Tageszeit
mit allen Delicatessen der Saison.
Diners und Soupers von 4 Mark an aufwärts.

**Table d'hôte 1½ Uhr
à Couvert 3 Mark**

(im Abonnement zu ermäßigtem Preis).

Preiswerthe Weine

Pilsener Bier (Bürgerliches Brauhaus) und
Münchener Exportbier (Augustiner-Brauerei)

Besondere Salons für separate Diners u. Soupers.
Bestellungen werden an den Buffets im
Königlichen Theater entgegen genommen.

3619

W. Ruthe.

Das schwerste Ehepaar der Welt, Mr. und Mrs. Morlan

aus Indianapolis in Nordamerika, 22 und 21 Jahre alt,

1102 Pfund schwer,

ist von Autoritäten seiner kolossalen Schwere wegen bei schönem
und großem Wuchse als Weltwunder anerkannt, wird
Freitag, den 7., u. Samstag, den 8. Juni d. J.,
von Morgens ab den ganzen Tag über in der Restauration

„Walthers Hof“

das Publikum begrüßen.

Entrée frei.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

6480*

A. Dienstbach.

Vortheilhafte Einkäufe

direct vom Produzenten, unter Vermeidung des Zwischen-
handels, setzen mich in den Stand, garantirt naturreine
Italiener Rothweine zu folgenden Preisen excl. Glas
abzugeben: 3985

1888er Vino da Pasto

per Fl. 60 Pf., bei 12 Fl. 55 Pf., bei 50 Fl. 50 Pf.

1886er Barletta

per Fl. 70 Pf., bei 12 Fl. 65 Pf., bei 50 Fl. 60 Pf.

1886er Brindisi

per Fl. 80 Pf., bei 12 Fl. 75 Pf., bei 50 Fl. 70 Pf.

Hermann Neigenfind,
Wein-Import und Wein-Handlung,
Oranienstr. 52, Ecke Goethestrasse.

Sodawasser,
Selterswasser,
Frucht-Bräuselimonaden,
Taunus-Mineralwasser,
Gerolsteiner Sprudel,
Echtes Niderselters,
Apollinaris etc.

Liefert zu billigsten Preisen frei in's Haus die

3908

Mineralwasser-Anstalt

von
Franz Thormann,
Wiesbaden, Schwalbacherstr. 34.

Codes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung,
daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen innigstgeliebten
Gatten, unseren guten Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, Herrn

Wilhelm Schlepper,

Hoflacker Sr. Hoheit des Großherzogs von Luxemburg,

heute Morgen um 10 Uhr nach langem schwerem, mit Geduld ertragenem
Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die Beerdigung findet Samstag, den 8. Juni, Vor-
mittags um 11 Uhr, vom Leichenhause aus statt.

Um stille Theilnahme bitten

4303

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 5. Juni 1895.

Mit Gegenwärtigem mache ich meiner werthen Nachbarschaft wie einem geehrten Publikum
die ergebene Anzeige, daß ich in dem Hause des Herrn Ph. Gemmer, Rheinstraße 87,
Ecke der Wörthstraße, ein

Colonialwaaren- u. Delicatessen-Geschäft

mit Ausschnitt von Fleisch- und Wurstwaaren neu eröffnet habe.

Es wird stets mein Bestreben sein, durch reelle wie pünktlichste Bedienung mir die volle
Zufriedenheit meiner werthen Kunden zu erwerben und zu erhalten suchen und bitte ich, durch
recht häufigen Zuspruch mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll und ergebenst

F. A. Dienstbach.

Wiesbaden, den 4. Juni 1895.

4288

Unfehlbare Rettung gegen Kahlköpfigkeit!

Die Medicamente hierzu sind nur in der
Apotheke auf Anweisung von mir zu erhalten.
Man lasse sich nicht irre führen durch markt-
schreierische Inserate, worin Mittel nur
von Händlern angeboten werden, welche eher
schädlich, als nützlich wirken. Sprech-
stunden: 10-12 und 3-7 Uhr.

Paul Wielisch,

Specialität

für Haut-, Haar- u. Bart-Pflege,
Kleiner Burgstrasse 12, P.
Enthaarungs-Pulver.

garantirt unschädlich, entfernt sofort nach
dem Gebrauch die Haare von gewünschter
Stelle 1 Mt.

Haarfärbemittel
färbt sofort in der gewünschten Naturfarbe.
Nur alle 6 bis 8 Wochen zu erneuern. Ohne
Concurrenz.

Gummi-Waaren

en gros & detail, feinste Waare, stets auf Lager

12. kleine Burgstrasse 12.

A. F. Knefeli

45 Langgasse WIESBADEN Langgasse 45.

Größtes Lager in

Import- u. Hamburger Cigarren,
Bernstein- und Meerschaumspitzen,
sowie

Spazierstöcke in reichster Auswahl.

Gebrannten Kaffee 1.40 Mark
empf. B. Erb, Karlsruh. 2
Ecke Dohheimerstr. 1138

1893^{er} Hiersteiner

erworaend schöner, bouquetreicher edler Wein, welcher jedem
Kenner Freude bereiten wird,
per Flasche ohne Glas 75 Pf.,
bei 12 Fl. 70 Pf., bei 50 Fl. 65 Pf.

Hermann Neigenfind,

4078 Wein-Import und Wein-Handlung,
Oranienstraße 52, Ecke Goethestraße.

Gebrannten Kaffee

per Pfund von Mk. 1.50 bis Mk. 2.—, sowie
große Auswahl in Rohkaffee von Mk. 1.30
bis Mk. 1.70.

Wer Werth auf eine fein aromatische, wie kräftige
Tasse Kaffee legt, versäume nicht, mit meinen gebrannten
Kaffee's einen Versuch zu machen. Dieselben werden
nach einem ganz neuen Verfahren ohne jeden Zusatz
geröstet und nur durch die mir eigens bekannten Misch-
ungen läßt sich ein solches Resultat an Reinheit, Kraft,
Aroma und Ergiebigkeit erzielen.

Sämmtliche Colonialwaaren zu sehr
billigen Preisen. 4289

F. A. Dienstbach,

Rheinstraße 87, Ecke der Wörthstr.

Grosste Auswahl. **Neu eingetroffen:** Beste Bedienung.

Portièren,

3 Meter lang, mit gewebten Fransen,
5 Mark das Paar,

4304 empfehlen **J. & F. Suth,** Wiesbaden,
Friedrichstraße 8 u. 10.

Vollst. Betten 45 M. Rohhaarmatratzen 40 M.
Seegrasm. 10 M. Stroh. 5 M., Betten u. Möbel
zu verleihen. **Chr. Gerhard Blücherstr. 6.**

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 131.

Freitag, den 7. Juni 1895.

X. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Der
Wiesbadener

General-Anzeiger

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden,
bringt jetzt neben den beiden Freibeilagen

Wiesb. Unterhaltungsblatt

und
Der Landwirth

ohne jede Preiserhöhung noch eine

dritte Freibeilage

Deutsche Mode und Handarbeit

eine praktische, illustrierte Frauenzeitung, welche in vielen
Abbildungen die neuesten Damenmoden, zahlreiche
Stichmuster u. enthält.

Der Preis des Blattes beträgt trotzdem

nur 50 Pfg. monatlich,

wofür dasselbe

Jedermann frei ins Haus

geliefert wird.

Zwei Mädchen.

Nach einer wahren Begebenheit erzählt von F. Neßmüller.

(Schluß.)

Nachdruck verboten.

Ottile entnahm aus dem Sekretär eine große Bank-
note, reichte sie ihr und fragte: „Sind Sie damit zu-
frieden?“

Das arme Mädchen wurde bleich, als sie die Bank-
note ansah. „Das“, rief sie bestürzt — „das — das
soll ich dafür haben? — Sie — Sie haben sich vergreifen,
— da lese ich tausend Mark! — O nein, so viel ist meine

Arbeit nicht werth, — o bitte, nehmen Sie die Banknote
wieder zurück — das erdrückt mich!“

„Mädchen“, lächelte Pauline — uneigennütziges Kind, —
und zog sie dabei näher an sich heran. — „Haben Sie
mich ein Bißchen lieb, denn ich bin an Liebe so arm,
ach, so arm, wie vielleicht noch keine Zweite auf der
ganzen Welt!“

„Ach Sie armes, armes gnädiges Fräulein, wie thun
Sie mir leid! O, wenn ich etwas dazu beitragen könnte,
daß bei Ihnen wieder ein Bißchen Freude ins Herz ein-
zieht,“ — und recht naiv fragte sie: „Haben Sie denn
keinen Schatz, der es redlich mit Ihnen meint und Sie
ein Bißchen aufheitert?“

„Ich habe, seit mein Onkel todt, und seit meinem
unglücklichen Sturz vom Pferde, der mich so mißthätet
hat“ — ertönte es dumpf von Ottiles Lippen, „Niemanden,
der mich um meiner selbstwillen liebt, — Alle lieben nur
mein Geld, nicht mich.“

„Ja, ja, das ist ein rechtes Leiden, wenn man zu
viel Geld hat — bei Vielen ist es wieder ein rechtes
Leiden, daß ihnen das Geld fehlt; aber nur immer, in
allem Glend und Roth, auf den lieben Herrgottvater ver-
trauen, hilft er nicht zu jeder Frist, hilft er doch wenns
nötig ist.“

„Wie heißen Sie?“

„Ich heiße Pauline — einen Elternnamen habe ich
nicht — ich habe überhaupt nur in der Nothtaufe den
Namen Pauline erhalten, weil es bei meiner Geburt recht
schlecht mit mir gewesen sein soll.“

„Pauline? Wunderbar, wie dieser Name mich be-
rührt! Ich soll eine jüngere Schwester gehabt haben —
sie ist todt, die hieß auch Paula.“ — Plötzlich sagte sie
Paula an beiden Schultern, sah ihr durchdringend in die
Augen und rief: „Bleibe bei mir, Paula, ersetze mir
meine verstorbene Schwester — sei meine Freundin, ich
will reichlich für Deine Pflegeeltern sorgen, es soll ihnen
an nichts fehlen, — denn bei Deinem Anblick, klopft Dir
mein Herz entgegen!“

Pauline fing an zu schluchzen und — „Aber mein
Fräulein“, zitterte es von ihren Lippen.

Ottile aber presste sie an ihre Brust und rief bittend:
„Bleibe bei mir, ich bin so allein, so arm und verlassen,
ich habe Niemanden der mein Herz bewegt wie Du —
sei meine Schwester — Deine Pflegeeltern will ich in
mein Schloß aufnehmen, damit Du sie immer sehen kannst
— verlasse mich nicht!“

Pauline starrte sie erst an, dann stürzte sie laut-
schlachzend Ottile mit ausgebreiteten Armen an die Brust
und beide weinten Thränen der Freude.

In diesem Moment trat Dr. Redlich ein und be-
trachtete die Gruppe. „Sollte man nicht glauben, Comtesse
Otti“, sprach er, „Sie hätten in dieser auffallend schönen,
jungen Dame, eine Schwester gefunden, denn was Ihren
Wuchs betrifft, könnte man Sie Beide für Zwillingsschwester-
halten, — so beide aus einer Form gegossen. Ein sel-
tames Naturspiel!“

Bachend reichte ihm Ottile die Hand. „Willkommen
lieber, alter Freund und Vormund. — Sie haben Recht,
denn dieses liebe gute Mädchen, zu der ich mich un-
schreiblich hingezogen fühle, hat Mitleid mit der Einsamen,
und hat mir mit Hand und Mund gelobt, mir eine
Schwester zu sein und für immer bei mir zu bleiben, —
nicht wahr Paula?“

Pauline drückte und küßte die dargereichte Hand und
sprach mit tiefem Gefühle: „Deine Schwester fürs ganze
Leben!“

„Das ist nun höchst interessant! Sie finden eine
Schwester Paula — und ich suche eine Schwester Paula!“
bemerkte Dr. Redlich.

„Wie soll ich das verstehen, lieber Vormund?“

„Ganz einfach, liebe Comtesse. Der Graf, Ihr Vater
verließ auf Grund falschen Verdachtes vor 23 Jahren Ihre
Mutter und hatte Ihre Schwester Paula nicht als sein
Kind anerkannt. In Indien erfuhr er von dem Verbrechen
dem er zum Opfer gefallen, züchtigte den Verläumber an
seinem Leben und ist von Reue und tiefstem Schmerz ge-
foltert zurückgekehrt, die verstorbene Tochter Paula aufzu-
finden, um an ihr gützumachen, was noch möglich ist.“

„Und haben Sie eine Spur entdeckt?“ rief Ottile
fieberhaft erregt.

„Eine sehr geringe“, antwortete Redlich. „Paula war
nicht gestorben, sondern geraubt und einem Schloß in
einer kleinen Stadt mit einer großen Geldsumme zur Er-
ziehung übergeben. Die Familie starb, das Kind wurde
fortgeschafft, kein Mensch hatte eine Ahnung wohin.“

„Entsetzlich!“ stöhnte Ottile.

Pauline, die in furchtbarer Erregung aufhorchte,
fragte jetzt: „Gieß der Schlossermeister nicht Richter?“

Doktor Redlich fuhr empor und rief: „Woher wissen
Sie den Namen?“

Zubekend erwiderte Pauline: „Weil der Schlossermeister

Neues aus aller Welt.

Don Alejandro Soler.

Nicht geringes Aufsehen hat im Auslande wie in Spanien die
von uns bereits gemeldete Nachricht hervorgerufen, daß ein wohl-
bekannter spanischer Millionär, Don Alejandro Soler, der Königin-
Regentin von Spanien den größten Theil seines Vermögens, nämlich
8 Millionen Pesetas (nach dem Rennerwerth 6,4 Millionen Mark)
hinterlassen hat, mit dem Recht, diese Gabe auf ihre Kinder zu
vererben. Das Leben Don Alexandros war ein Roman. Vor
etwa 82 Jahren ward ein spanischer Grande, der Herzog von San
Fernando, höchlich überrascht, als man ihm eines Morgens einen
Korb brachte, worin sich „ein prächtiger Junge“ befand, der vor-
trefflich schlief. Neben dem Kinde lag ein Brief, in welchem gesagt
war, das Knäblein sei das Kind von hochgestellten Personen, die
der Herzog wohl kenne und schätze, die aber nothwendiger Weise
unbekannt bleiben müßten. Man bat ihn, das Kind, das bereits
entwöhnt sei, gut verpflegen und anziehen zu lassen. Der Herzog
war höchst verlegen, endlich aber gewannen bei ihm das Mitleid
und die Gutmüthigkeit die Oberhand, und er beschloß, den Inten-
tionen der unbekannten Eltern im vollsten Maße zu entsprechen.
Dabei aber hatte der Herzog nicht in Erwägung gezogen, daß seine
Vermählung mit einer Infantin, Nichte des Königs Fernando VII.,
nahe bevorstand, und daß diese wahrscheinlich wenig davon erbaute
ein werde, nach erfolgter Hochzeit ein Bublein im Hause ihres
Ehegatten vorzufinden. Das fiel nun dem Herzog ein und nach
vielen Hin- und Herkommen kam er zu dem Entschlusse, seiner
Braut den ganzen Vorfall zu erzählen und das Schicksal des Kin-
des ihrer Entscheidung anheimzustellen. Als die Infantin die Ge-
schichte vernahm, glaubte sie, was wohl jedes Mädchen an ihrer
Stelle geglaubt hätte, daß es sich um eine „Jugendflucht“ des
Herzogs handelte. San Fernando schwor hoch und heilig, daß nicht
der geringste Makel auf ihm ruhe, und um weiteren Verantwort-
lichkeiten und Unannehmlichkeiten vorzubeugen, erklärte er, er wolle
das Kind, da es ja entwöhnt sei, ins Waisenhaus thun. Als
aber die Infantin, nach ihrer Vermählung mit dem Herzog, im
Palaste desselben das Kind sah, so blühend und so allerliebst, da
fühlte sie sich gerührt und bat ihren Gatten, das arme Ge-
schöpfchen im Hause zu behalten. Alexander, so hieß der Knabe,
kam dem im Korb vorgefundenen Begleitbriefe, blieb also im Palaste,
und das herzogliche Paar, bei dem jeder Kindersegen ausblieb,
gewöhnte sich daran, Alexander als seinen Sohn anzusehen und
schickte ihm die liebevollste Aufwartung und Pflege zu Theil werden.
Aufschlüsse über die Herkunft des Findelkinds hatte man indeß
nicht erlangen können, obgleich zu dem Behufe alle Mittel ange-

wandt. Der Herzog ließ den Knaben durch den treuen Diener
täglich spazieren führen und hatte letzterem befohlen, sorgfältig zu
beobachten, ob auf der Straße etwa Jemand sich dem Kinde
näherte oder mit ihm zu sprechen versuche. Eines Tages, als der
Diener mit dem Kinde die Calle del Baquillo passirte, lief ein
kleines Mädchen auf Alexander zu und rief: „Mein Bräutchen!
Mein Bräutchen, das ich verloren glaube!“ Der Diener be-
gleitete das Mädchen, das etwa vier Jahre alt war, in das Haus
ihrer Mutter. Diese gestand nach einigem Zögern, sie habe den kleinen
Knaben, den ihr ein unbekannter Arzt anvertraut, gesaugt, und ihr
eigenes kleines Mädchen habe immer geglaubt, er sei sein
Bräutchen. Vor etwa einem halben Jahre habe derselbe Arzt ihr
das Knäblein weggenommen. Als der Diener näher in sie drang, gab
sie die Wohnung einer Hebamme an, die ebenfalls von dem Kinde
und vielleicht auch von seinen Eltern wissen sollte. Die betreffende
Hebamme, welche nun auch ausgefragt wurde, wollte gar nichts
verrathen. Erst einige Jahre später, als sie auf dem Todtenbette
lag, theilte sie mit, Alexander sei in der Pfarrkirche zu San José
getauft worden. Dorthin wandte sich der Herzog und ermittelte
blos, daß ein uneheliches Kind unter dem Namen Alexander
Soler, Sohn der unverheiratheten Rosa Soler, ohne sonstige An-
gaben ins Taufregister eingetragen worden war. Von nun an hieß
also der Knabe Alexander Soler. Dieser wuchs zum Jüngling heran,
und der Herzog schickte ihn nach Paris, wo er in einer Anstalt,
deren Zöglinge gewöhnlich in dem höchsten Adelsstande geboren, studirte
und zwar mit dem größten Erfolge. Als die Studienzeit vorüber
war, lehrte Alexander zu seinen Pflegeeltern zurück. Er war ein
liebendwürdiger, feingebildeter Jüngling und hatte sofort Zutritt zu
den aristokratischen Kreisen der spanischen Hauptstadt. Der Herzog
von San Fernando starb, indem er seine Gemahlin zur Universaler-
bin einsetzte, mit dem Vermerte, daß die Erbschaft später auf
Alexander Soler übergehen sollte. Die Verwandten des Herzogs
erhoben Einspruch gegen das Testament und beschritten den Rechts-
weg. Alexander, der einen stolzen Charakter hatte, wollte beweisen,
daß er fremde Hilfe nicht bedurfte, verließ seine Adoptivmutter und
begab sich nach Paris. Dort erwarb er sich nach kurzer Zeit eine
sehr eintägliche Stellung in einem großen Handelshause. Als die
Wittve des Herzogs von San Fernando erkrankte und ihn lebend-
lich bat, er möge zu ihr zurückkehren, kam er wieder nach Madrid
und pflegte sie mit kindlicher Hingebung bis an ihren Tod. Das
Testament der Wittve bestätigte dasjenige des Herzogs, und trotz
allen Einspruchs der Verwandten wurde Alexander Soler zum
Universalerben des herzoglichen Paares eingesetzt. Wenige Wochen
danach ließ ihn eine alte Herzogin, die er öfters in der hohen Ge-
sellschaft angetroffen, zu sich rufen und enthüllte ihm, sie sei seine
Mutter. Wer sein Vater war, wollte sie jedoch nicht sagen. Alexander

wies seiner Mutter, die sich in etwas gedrückten Verhältnissen be-
fand, eine ansehnliche Pension an; sonst aber waren die Beziehungen
zwischen ihm und der alten Dame, die einen launenhaften, gries-
grämigen Charakter besaß, ziemlich kühl. Lange nach dem Tode
der Väterin, als die Königin Isabella nach Madrid kam, um ihre
Mutter Christine zu besuchen, setzte sie sich mit Alexander Soler
in persönliche Verbindung und enthüllte ihm, daß ihr Vater,
Fernando VII., auch der feine gewesen, daß sie also Geschwister
seien. Alexander Soler, dessen Gesichtszüge eine unverkennbare
Ähnlichkeit mit denen des Königs Fernando hatten, lebte seitdem
in größter Zurückgezogenheit, er beschäftigte sich mit dem Studium
verschiedener Wissenschaften, sammelte seltene Bücher und Kunst-
werke und übte die Wohlthätigkeit in weitestgehendem Maße aus.
Er vermachte in seinem Testament 4 Millionen Reales seiner
Dienerschaft und verschiedenen wohlthätigen Anstalten. Den Rest
seines Vermögens, 10 Millionen Reales, hinterläßt er, wie gesagt,
der Königin und ihren Kindern, seinen eigentlichen Verwandten.

— **Eine Juni-Erinnerung.** Vor dem Palais des Königs
Friedrich Wilhelm III. unter den Linden in Berlin stand im Juni
1840 eine dicke Menge in lautloser Stille. Der König lag im
Sterben. Um sein Lager hatten sich seine Kinder geschaart. „Ich
höre ja gar keine Wagen vorbeifahren“, sagte der König mit matter
Stimme zu seiner Umgebung. „Ist das um meinetwillen? Man
soll meinetwegen Niemand hindern oder stören.“ Man erwiderte
ihm, es würde eine Besserung des Pflasters unter den Fenstern
vorgenommen, denn man hätte eilig die Straße aufbrechen lassen,
um die Wagen zu einem Umwege zu nöthigen. „Soll rasch ge-
macht werden“, befahl der König. „Keine Umstände meinetwegen!“
Am letzten Morgen vor seinem Tode verlangte der König nach einer
Apfelsine. Der Kammerdiener eilte in die Küche, um eine zu for-
bern, aber es ist im ganzen Palais keine vorräthig. Da reißt er
entschlossen das Fenster auf und ruft in die dichtgedrängte Menge
auf die Straße hinaus: „Der König verlangt nach einer Apfelsine.“
Von Mund zu Mund geht der Ruf weiter. Tausende von Füßen
und Händen sind in Bewegung, und als der Diener das Portal
geöffnet hat und auf die Rampe hinaustritt, schwebt hoch über den
Köpfen von Hand zu Hand gereicht die Frucht und neigt als letztes
Lächeln im nächsten Augenblick die Lippen des sterbenden Königs.

— **Unbekannte Gase.** Aus London wird berichtet: Zimmer
übertrafender lauten die Nachrichten von der Auffindung neuer
Gase in verschiedenen Mineralien. Norman Lockyer untersucht
außer dem Cleveit, dessen Behandlung mit verdünnter Schwefel-
säure zur Auffindung des mit Argon verbundenen Helium führte,
18 verschiedene Mineralien, darunter das dem Cleveit verwandte
Urovinat. Bei Erhitzung derselben im leeren Raum gelang es ihm,

PROGRAMM

der
Feier des 50jährigen Bestehens des Gewerbevereins für Nassau,
sowie des
Lokalgewerbe-Vereins Wiesbaden
vom 9. bis 12. Juni 1895
in
WIESBADEN.

Sonntag, den 9. Juni:

Abends 9 Uhr: **Vorfeier** in der Turnhalle Hellmündstraße 33, unter Mitwirkung des Wiesbadener Turnvereins.

Montag, den 10. Juni:

Vormittags 10¹/₂ Uhr: **Festfeier** des 50jährigen Bestehens des Vereins im großen Saale des Kurhauses. Für diese Festfeier hat der Wiesbadener Männergesangsverein in dankenswerther Weise seine Mitwirkung zugesagt.

Nach Beendigung der Festfeier findet im Rathskeller ein gemeinschaftliches **Frühstück** statt (etwa um 12 Uhr Mittags). Hierauf gemeinschaftliche **Besichtigung der Ausstellung im Gewerbegebäude, Wellrigstraße 34**, nämlich:

- a. Ausstellung der Zeichnungen aus den nassauischen Gewerbeschulen,
- b. Ausstellung von Lehrlingsarbeiten in Wiesbaden beschäftigter Lehrlinge,
- c. Ausstellung von Lehrmitteln für den gewerblichen Zeichenunterricht.

Nachmittags 4 Uhr: **Festessen** im großen Saale des Casinos, Friedrichstraße 22; nach dem Festessen gemeinschaftlicher **Spaziergang** nach dem Neroberg und gemüthliches Zusammensein dortselbst.

Dienstag, den 11. Juni:

Vormittags 9 Uhr: **Generalversammlung** im Kasino, Friedrichstr. 22, nach folgender

Tagesordnung:

1. Bericht des Centralvorstandes über den Stand und die Wirksamkeit des Vereins im verflossenen Jahre.
2. Bericht des Ausschusses über die Prüfung der 1894/95er Vereinsrechnung.
3. Vorlage des 1896/97er Budgets.
4. Bericht des Centralvorstandes über die Leistungen der Gewerbeschulen im abgelaufenen Jahre.
5. Bericht des Centralvorstandes über die Ausführung der Beschlüsse der 1894er Generalversammlung.
6. Neuwahl von Mitgliedern des Centralvorstandes.
7. Ernennung von Ehrenmitgliedern.
8. Wahl des Ortes für die nächste Generalversammlung.
9. Wahl der Kommission zur Prüfung der 1895/96er Vereinsrechnung.
10. Beschlussfassung über neue Anträge der Lokalvereine.
11. Berichte der Abgeordneten der Lokalvereine zu Camberg, Idstein, Michelbach, Eg.-Schwalbach, Nassau, St. Goarshausen, Taub, Rüdesheim, Geisenheim, Johannisberg, Winkel und Destrach über den Stand der Gewerbe.

Abends 8 Uhr: **Gartenfest mit Feuerwerk im Kurgarten.**

Mittwoch, den 12. Juni:

Rheinfahrt nach Rüdesheim—Assmannshausen und Besichtigung des Nationaldenkmals auf dem Nibbelwald. Die Fahrt nach Viebrich erfolgt mit der Dampfstraßenbahn ab Bahnhofe Vormittags 8¹/₂ Uhr; die Abfahrt mit dem Rheindampfsboot ab Viebrich Vormittags 9¹/₂ Uhr; die Rückfahrt von Rüdesheim erfolgt um 7¹/₂ Uhr Abends.

Die Eintrittskarten zur **Vorfeier** in der Turnhalle, zur **Festfeier** im Kurhause und zur **Generalversammlung** werden an die Vereinsmitglieder **kostenlos** abgegeben. Die Karte zum Festessen im Kasino kostet 3 Mk., zur Theilnahme an der Rheinfahrt 4 Mk. und zum Mittagsmahl in Rüdesheim 2 Mk.

Die Vereinsmitglieder werden zu recht zahlreicher Betheiligung an der Feier höflichst eingeladen und gebeten, ihre Karten baldigst auf dem Bureau des Gewerbevereins, Wellrigstraße 34, in Empfang nehmen zu wollen. 4296

Der Centralvorstand
des Gewerbevereins für Nassau.
Der Director: Winter.

Der Vorstand
des Lokal-Gewerbevereins.
Der Vorsitzende: Ch. Gaab.



J. Leise, Schuhlager,
7 Michelsberg 7.

Stets auf Lager das Beste in allen
Herren-, Damen- u. Kinderstiefeln
Schuhen und Pantoffeln
in größter Auswahl und billigsten Preisen.
Anfertigung nach Maass. Alle Reparaturen
gut und billig. Prompte Bedienung.
Hochachtungsvoll
J. Leise.



Sichere Existenz

bietet sich Jemand, der über ein Capital von ca. Mk. 6000 verfügt, durch Uebernahme eines rentablen Ladengeschäftes. Die Branche eignet sich auch für Damen. Gest. Offerten unter W 106 an die Exped. d. Bl. 973

Uhren-Reparaturen
sowie
an Schmucksachen
zuverlässig und billig.
V. Gensberg, Uhrmacher
6 Michelsberg 6
3484 nächst der Pargasse.

Feinsten 3996
Himbeersyrup,
ausgewogen, per Pfd. 50 Pfg.
sowie in eleganten Flacons
40 und 75 Pfg. empfiehlt
Hermann Neigenfind,
Orantenstr. 52, Ecke Goethestr.

Billig! Billig!
Aufgepaßt!

Nachnahme frei. Posten
Räucherlunder 2¹/₂ Mark bis
6 Mark, Rollmöps, Brat-,
Geflügel, Delikat. Bismardhänge
3 Mk., Kal. Brinten 4¹/₂ Mk., Salz-
hänge 3 Mk., Matjeshänge 3¹/₂ Mk.,
Sardellen 5 Mk., Bratlundern
4 Mk., fort. Delikat. 4¹/₂ Mk., Kal-
o. Bache-Geflügel 5¹/₂ Mk. Preisliste
zu Diensten. Btg. angeben. Viele
Anerkennungen. 52406

Johannes Quastenberg
Nachfolger, 52406
Fischconferfabrik und
größte Räucherei,
Swinemünde.

Richter bis an sein Lebensende mich wie sein eigenes Kind liebte und mich auf seinem Schmerzenslager an seinen Bruder, den Rorkmacher Richter hier am Orte, übergab. Ich war zu jener Zeit im achten Jahre."

"O Gott, Gott! ist es denn möglich, — diese Freude," jubelte Ottilie.

In diesem Moment öffnete sich die Thüre und Graf Hammerstein erschien in derselben. Doktor Redlich aber in überströmender Freude rief: "Gesunden, Gott sei gelobt!" und sich an Pauline wendend, sprach er: "Mein liebes Fräulein Pauline — Sie sind Paula, eine echte Gräfin Hartenstein und Gräfin Ottiliens leibliche Schwester! Hurrah hoch!"

Auffschreiend und laut schluchzend stürzten sich nun die Schwestern in die Arme und hielten sich fest umschlungen.

Der Graf, der näher treten wollte, wankte — Redlich fing ihn auf in seinen Armen und Beide blickten in trunkenen Freude auf die zwei Mädchen. —

Aus der Umgegend.

? Mainz, 5. Juni. Das "M. Journ." erzählt folgendes hübsche Stüdchen: Ein Bauersmann ließ beim Aussteigen aus dem Buge seinen Regenschirm stehen, der von dem Personale sofort an das Fundbureau abgegeben wurde. Nach kurzer Zeit kam der Bauersmann auf das Bureau und meldete seinen Verlust an. Der humorvoll angelegte Beamte machte sich anscheinend mühevoll am Telegraphen-Apparat zu schaffen, um den Schirm herbei zu telegraphieren und nach einigem Hin und Her blühte sich der Beamte und zog den Schirm triumphierend aus einer Nische hinter dem Telegraphen hervor. Der sehr erfreute Bauersmann sagte zu dem Beamten: "Dummerheil, des geht aber een for allemol fix mit dem Telegraphen."

= Geisenheim, 5. Juni. Wie der "Rh. Volksztg." bestimmt versichert wird, wird beabsichtigt, eine Zweigbahn von Geisenheim über Rüdesheim nach Marienthal zu führen, und einige vorbereitende Schritte sind in dieser Richtung bereits geschehen. (Die Nachricht ist wohl kaum glaublich. D. R.)

+ Domburg, 5. Juni. Der Cantor der hiesigen israelitischen Cultusgemeinde, Herr Braunschweig, feierte vor einigen Tagen sein 50jähriges Amtsjubiläum, bei welcher Gelegenheit unter einer ergreifenden Ansprache des Herrn Rabbiner Dr. Kottel dem Jubilar ein kostbares Silberservice als Dank der Gemeinde überreicht wurde.

o Strinz-Trinitatis, 5. Juni. Die vor einigen Tagen von mehreren Blättern gebrachte Nachricht von einem Todtschlag in Gersdorf ist unrichtig, indem der Geschlagene von hier, aber nicht von Strinz-Trinitatis war, und die Affäre glücklicherweise doch nicht mit Todtschlag geendet hat. Nach einer Stunde kehrte dem Verletzten die Besinnung zurück, und man konnte es nach 2 Tagen wagen, ihn vom Ort der That hierher überzuführen. Sein Zustand ist freilich noch immer recht bedenklich.

+ Limburg, 5. Juni. Am 1. Juni traten in das hiesige Priester-Seminar nachstehende zehn Herren ein: Adt Anton aus Bad-Ems, Haas Wilhelm aus Laufelsheim, Hermann Karl aus Idstein im Taunus, Herrmann Peter aus Bad-Ems, Hirschmann Aloys aus Destrach, Hummer Franz aus Arzbach, Ludwig Georg aus Dorsheim, Meilinger Wilhelm aus Dertelbach, Schramm Jakob aus Frankfurt a. M., Treß Jakob Peter Gregor aus Höhr. Einige dieser Herren werden schon bald die ersten Weihen empfangen. Die Leitung des Hauswesens im Priesterseminar ist mit Beginn des Monats von den armen Dienstmägden Christi aus dem Kloster Dernbach übernommen worden.

+ Ems, 5. Juni. Die Gesamtbesuchsziffer unseres Badeortes stellt sich nach der heute ausgegebenen Hauptliste auf 3327 Personen, nämlich 2038 Gurgäste und 1289 Passanten. Am gleichen Tage des Vorjahres weilten 2153 Gurgäste 1820 Passanten, zusammen also 3973 Personen hier. — Se. Hoheit der Prinzregent von Schaumburg-Lippe weilte an den Pfingstfeiertagen bei seiner Gemahlin hier und reiste gestern 10 Uhr früh nach Detmold zurück. — Herr Portier Jos in Niederlahnstein ist vom 15. Juni d. Js. an als Bahnsteigwächter hierher versetzt.

+ W. Blacht, 3. Juni. Ein Alt großer Kothheit ist hier vorgekommen, indem 2 Männer, Vater und Sohn, dem Händler Sch. in's Haus drangen und ihn und seine Frau mit Messern stark verwundeten.

Handel und Verkehr.

+ Limburg, 5. Juni. Rother Weizen pro Malter 14,05 Mark. Weißer Weizen —, —. Mt. Korn (neues) 10,40 Mt. Gerste (neue) 0,00 Mt. Hafer 5,65 Mt., (neuer) —, —. Mt. Butter 1 Kilo 1,90 Mt. Eier 2 Stück 10 Pfg.

+ Montabaur, 4. Juni. Weizen (160 Pfd.) 13,60 Mt. bis —, —. Korn 10,40 Mt. Gerste (130 Pfd.) 8,20 Mt. Hafer (100 Pfd.) 6,00 Mt. Kartoffeln per Centner 2,30 bis —, —. Mt. Kornstroh (100 Pfd.) 1,50 Mt. Heu (100 Pfd.) 2,10 Mt. Butter per Pfd. 0,90 Mt. Eier 2 Stück 10 Pfg.

daraus Gase abzuschneiden, die in der Untersuchung etwa 60 der iedischen Chemie noch ganz unbekannte Linien lieferten. Das Westwürdigste hierbei ist, daß 8 Linien übereinstimmen mit den unbekannten Linien im Spectrum der weißen Sterne des Orion, andere mit Linien des Sonnenspectrums. Die gelbe Linie des Helium ist im Spectrum aller dieser Gasgemische vorhanden; ebenso eine auffällige Linie im ultravioletten Theile des Spectrums. Ramsay untersuchte auch die in Meteoriten eingeschlossenen Gase und fand darin Argon und Helium, was um so auffällender ist, als Argon in der Sonnenatmosphäre bisher nicht entdeckt wurde.

— Unfreiwillige Komik. An eine schweizerische Güterstelle ist folgender Bestellbrief gelangt: "Gehreter Herr! Ich ersuche Sie daß Sie werden so gut seien und für einen Bahnwagen sorgen den es müssen Mittwoch den 24. Zwei Stück die eingeladen werden und nach Zürich geliefert nemlich Fritz Künzli in d. ein Döfse und Kaspar Berger ein Kind. Mit Gruß Kaspar Berger." — Eine bayerische Güterexpedition erhielt folgende Postkarte: "Liebe gute Gitterexquition. Sei doch so kut und schigg mir mainen Kuser. liebe warum schigt den mainen Kuser nit, braug in doch so nod-wenig, schige in mir ja glaug. x. x."

— Eine heitere Geschichte wird dem "Berl. B.-G." aus Benedig mitgetheilt. Dem Lustspielmacher Cambis ist der Aufenthalt in der Vaguenstadt verleidet worden, weil er zu viel grüßen muß. Er sieht nämlich dem Admiral Canavaro ähnlich, wie ein Ei dem anderen. Alle Offiziere, alle Matrosen grüßten ihn deshalb und er, als höflicher Mann, grüßte wieder. Dieser Tage hat er nun, um dieses ewigen Grüßens Willen Benedig "auf immer" verlassen, nicht ohne dem Admiral einen launigen Brief und seine — salbarte Hutmacherrechnung der letzten drei Monate zu schicken.

5 Pf.
unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorauszahlung.

Kleine Anzeigen.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Wer Geschäfts- und Dienst-
Personal sucht,
An- oder Verkäufe,
Stellen-Gesuche oder
Angebote etc.
bekannt machen will,
inseriert am vorteilhaftesten und
billigsten im **General-Anzeiger**.

Die Kleinen Anzeigen
haben bei der großen Verbreitung
des Blattes in allen Kreisen der
Bevölkerung den größten Erfolg.
Eine dreimal aufgeführte
Anzeige wird das vierte Mal umsonst
aufgenommen.

Trauringe

Kauft man am besten beim
Goldschmied
F. Lehmann,
Langgasse 3, 1. Stiege.

Beitungs- makulatur

ist zu haben in der
Expedition des Wiesb.
General-Anzeiger,
Marktstraße 17.

Massage

flüßig und gründlich bei
Jos. Schmidt,
Masseur u. gepr. Heilgehilfe,
6409* Nerostraße 35/37.

Tüchtige Kleidermacherin
empfiehlt sich in all. vorkommenden
Naharb. Costüme v. 5 Mk. an, Hauskl.
u. 2 Mk. an, Kinderkl. v. 1.50
an. Näh. Platterstr. 9, 2. 6463*

Heiraths-Gesuch.

Ein junger Mann von angen.
Weßern, mit fester Existenz,
wünscht, da es ihm an Damen-
bekanntschaft mangelt, mit einem
beß. Mädchen behufs späterer
Verheiratung näher bekannt
zu werden.

Offerten, womögl. mit Photo-
graphie, die nichtconvenirenden
Theile zurückgegeben werden,
beliebe unter **K. 24** in
der Exp. d. Bl. niederzulegen.
Discretion Ehrensache. 6494*

5 Mark Belohnung

demjenigen, der mir den Dieb
namhaft macht, welcher mir am
Dienstag Mittag mein Flobert-
Gewehr aus meinem Hof ge-
stohlen hat.
Franz Markloff.

Verloren! ein Medaillon,

enthaltend Bild v. e. Herrn mit
kurzer Kette. Abzugeben gegen
gute Belohn. Hotel Victoria. 6501*

Verloren am Mittwoch Nachm.
von der Wilhelmstr.
d. d. Friedrichstr. nach der Hermann-
straße eine kleine silb. Ankeruhr.
Abzug. Vertramstr. 14, 2. r. 6498*

Schwarzer Dachs zugelaufen.

Geg. Einrückgeb. u. Futter. abzug.
bei Thorwart, Kronenbrauerei.

Starker wachsender Hofhund

wird angenommen, gute Behandl.
zugel. Hartingstr. 9, L. J. Bender.

Federn

werden gewaschen, gefärbt und wie
neu gekraut. Billige u. prompte
Bedienung. **Frau Gräfel.**
1143 Hermannstr. 7, Hth. part

Lokomobilen und Centrifugalpumpen

zu verm. bei M. Dörr Wiesbaden.

Schrotmühle

für alle Fruchtarten steht zur
gefl. Benutzung. **Dorheimer-
straße 36.** 4086

Kartoffeln,

blaue u. gelbe Pfälzer, magnum
bonum und neue Italiener zu
billigstem Tagespreis. Zu haben
17 Mauergasse 17 bei

B. Hohmann.

4287

Zu verkaufen:

Ein sch. gr. Koffer und eine
gebr. Bettstelle billig zu
verkauf. Herrnmühlg. 3, 1. St.

Lackirergeschäft

ist wegen Todesfall sofort abzug.
Helmundstraße 48, 2. L. 4283

Kornstroh

zu haben Feldstraße 23. 6490

Läden.

Albrechtstr. 40
großer Laden mit Ladenzimmer,
zwei Kellern, eingerichtet für
Wengerei, eignet sich auch für
Delikatessen- und Material-
warengeschäft. Auch ist
dieselbst eine Wohnung von zwei
Zimmern, Küche, Keller u. Man-
sarde sofort zu vermieten. Näh.
im Hause 3 Treppen rechts. 3723

Laden

in der Marktstraße per
1. Juli zu vermieten. Näh.
in der Exp. d. Blattes.

Goldgasse 17

2 Bäden mit Ladenz. für jed. Ge-
schäft geeignet, mit oder ohne Wohn.
z. v. N. Muefumsstr. 1, A. Bark.

Steingasse 22

ein kleines Speccerei-Lädchen mit
Einrichtung und Magazin mit
oder ohne Wohnung, auch zu
anderem Geschäft passend, billig
zu vermieten. 2480

Laden

mit od. ohne
Wohnung zu
vermieten. Näh. Nerostr. 1 (Edl.)
oder Victoriastr. 21. 4301

Zu mietten gesucht

Eine kl. gangbare
Wirthschaft
zu mietten gesucht. Offerten u.
N. 100 an die Exp. 6484*

Zu vermieten:

Adlerstraße 17, 1 Zimmer und
Küche zu vermieten. 3946

Adlerstraße 23

2 Zimmer, Küche und Keller auf
1. Juli zu vermieten. Zu er-
fragen das. im Eckladen. 4112

Adlerstraße 36

ein Dachlog. 1 Zim., Küche und
Keller zum 1. Juli zu verm. 3214

Adlerstr. 56

eine kleine Hofwohnung zu verm.

Albrechtstraße 9

Wohnung von 1 u. 2 Zimmern
mit Küche u. Zubehör auf sofort
zu vermieten. 3861

Albrechtstr. 11.

Wohnung 4 Zimmer und Küche
auf 1. Juli zu vermieten. 3977

Albrechtstr. 21

5 Zimmer und Küche nebst Zu-
behör auf gleich oder später zu
vermieten. Näh. Part. 3030

Albrechtstr. 34, 3. St., ein

leeres
Zimmer zu vermieten. 4280

Albrechtstraße 42, 3. L., 2 schöne

Manf. zu vermieten. 6470*

Vertramstraße 4

1 kl. ruh. Wohn. v. 2 Z. u. K.
an kl. ruh. Familie per 1. Juli
zu verm. Näheres daselbst. 4031

Bertramstr. 4, Neubau,

sch. Wohn. v. 3 Z. u. K., sammt
Zubeh. mit u. ohne Balkon per
1. Juli bill. z. v. Näh. das. 3662

Dorheimerstr. 10

ist eine schöne Frontspitz-Wohnung
auf 1. Juli an ruhige Leute zu
vermieten. Näheres Eckladen. a

Kl. Dorheimerstr. 5

zwei kleine Zimmer und Küche
zu verm. auf 1. Juli. 4292

Emserstraße 19

schöne Frontspitze 1 Zimmer, Küche
und Keller sofort oder 1. Juli
zu verm. Näh. Part. 3549

Frankenstr. 14, Dachl. 2 Zimmer

u. Zubeh. a. 1. Okt. z. verm.

Frankenstr. 14, Dachl. 1 Zimmer

u. Zubeh. auf 1. Juli z. verm.

Näh. 1 St. 4181

Feldstraße 16

ein Zimmer und Küche auf gleich
oder 1. Juni zu verm. 3795

Frankfurterstraße 25, Gartenerci,

ist ein schön möbl. Zimmer
zu verm., p. Woche 2 Mk. 6573*

Herrmannstraße 21

2 Zimmer, Küche und Zubehör
zu vermieten. Näheres daselbst
Parterre. 4174

Hochstraße 23

Hth. Part., eine Wohnung von
1 Zimmer u. Küche auf 1. Juni
zu vermieten. 3965



Hochstraße 23

Hth. 1 St., eine Wohnung von
1 Zimmer, 1 Kammer, Küche und
Keller auf 1. Juli zu verm. 3966

Jahnstraße 10,

zwei Treppen hoch, eine schöne
Wohnung von 5 großen Zimmern
mit allem Zubehör auf Juli oder
später zu verm. N. Part. 3698

Kirchgasse 46,

Hth. 3. St., ein schönes leeres Zim.
z. 1. Juli billig zu verm. 4282

Ludwigstraße 9

eine Wohnung zu verm. 3942

Ludwigstraße 11

großes Zimmer zu verm. 4173

Ludwigstraße 14, zwei kleine

Wohnungen und ein großes
Zimmer auf gl. od. 1. Juli zu
vermieten. 6454*

Mauergasse 13, eine große

Manf. im Bdh. auf
gleich od. später zu verm. 6491*

Müllerstraße 2, ist eine

freundl.
Wohnung von 1 Zimmer und
Küche an ruhige Leute auf 1. Juli
zu vermieten. 3929

Nerostraße 6

1 Wohn., 1 Zim., Küche u. Zub.
per gleich oder später zu verm.

Für Flaschenbierhdt!

Nerostraße 35/37 eine Wohnung
mit Flaschenbierkeller auf
1. Juli zu vermieten. Näheres
bei Friedrich Eschbacher, Röder-
straße No. 35. 3591

Nerostraße 35/37

eine Wohnung, bestehend aus 2
Zimmer, Küche nebst Zubehör im
Vorderhaus auf 1. Juli zu verm.

Näh. bei Friedrich Eschbacher, Röder- straße No. 35. 3590

Platterstr. 36

2 Zimmer, Küche und Zubehör
auf sofort zu vermieten. 2681

Rheinstraße 81,

1 Treppe, 2 prachtv. Mansarden
sehr billig zu verm. 4239

Römerberg 12

zwei Wohnungen von je 1 Zimmer
und Küche sofort zu verm. 4025

Roonstraße 5,

Frontspitze, Wohnung, 2 Zimmer,
Küche und Keller an ruhige
Familie zum 1. Juli zu verm.

Näh. Part. 3581

Roonstraße 7, Part.,

1 Zimmer, Küche und Zubehör
billig zu vermieten. 4302

Schachtstrasse 15

eine Wohnung von 2
Zimmer od. 1 Zimmer
und Küche sofort oder
1. Juli zu vermieten.

Schachtstraße 30

1 Manf. z. verm. 5. Fr. Maus. 3721

Stiftstraße 24

Gartenh., Wohnung 3 Zimmer,
Küche, Mansarde und Keller per
1. Juli zu verm. Näh. Bdh. 1. E.

Steingasse 31,

Hinterbau eine abgeschlossene
Wohnung 2 Zimmer, Küche u.
Zubehör auf sofort zu ver-
mieten. 2426

Walramstraße 32

Bdh. Frontsp. 2 Zimmer, Küche
u. Zubehör für 235 Mk. zu verm.
Näh. 2. Stock rechts. 2978

Walramstraße 35

1 Zimmer, Küche und Keller an
ruh. Leute auf 1. Juli z. verm.

Wellrichstraße 5

Gartenhaus, 3 große Zimmer,
Küche, Mansarde und Zubehör
per 1. Juli zu verm. Näheres
Parterre. 3655

Wellrichstraße 16

Dachwohnung, 2 Zimmer und
Küche zu vermieten. 4211

Wellrichstraße 19

ist eine Mansarde-Wohnung, zwei
Zimmer und Küche auf 1. Juli
zu vermieten 4291

Wellrichstraße 44

ist eine Wohnung im Vorder-
haus 2 St. h., 3 Zimmer und
Küche, auf gleich oder später zu
vermieten. 769

Wörthstraße 13,

Ecke Jahnstr. 1907
Freundl. Wohnungen im Mittel-
bau 2 Zimmer, Küche und 3
Zimmer, Küche und Zubehör zu
vermieten, auf Verlangen kann
1 Z. separat mit verm. werden.
Dachwohn. 2 Z. u. Küche etc.

Schön. Weinkeller

und Mansarde
sofort billig zu verm. Capellen-
straße 2b. 3610

Ein guter Weinkeller auf

gl. od. später zu vermieten.
Steingasse 9. 6207*

Albrechtstraße 7,

3. St., 2 schöne möbl. Zimmer
mit Balkon, auch einzeln, preis-
werth zu vermieten. a

Adlerstraße 16a,

B. 1. 1. St. l., erh. reinf. Arb.
schönes u. bill. Log. m. od. ohn.
Kof. 6450

Gleichstr. 35, Hth. 1. St. l.

erb. reinf. Arb. sch. Logis. 6476*

Feldstraße 12,

Vorderh. 2. St. rechts, einf. gr.
möblirtes Zimmer mit sep. Eing.
an 1-2 anst. reinf. Leute zu verm.

Friedrichstraße 19,

2 Tr., möblirtes Zimmer zu ver-
mieten. a

Frankenstraße 10,

1. St. r., erhalten reinf. Arbeiter
Kof. und Logis. 6482*

Frankenstr. 11, 3. St.

zwei reinliche Arbeiter erhalten
Logis. 6474*

Gustav-Adolfstr. 1,

Ecke der Platterstr., Frontspitze
links erhält ein anst. Fräulein
oder Herr ein sch. möbl. Zimmer
mit schöner Aussicht u. gef. Luft.

Messergasse 18

erb. reinf. Arbeiter Logis, mit
oder ohne Kof. 6466*

Platterstraße 24,

3. Stock, schön möbl. Zimmer
per 1. Juli billig zu verm.

Platterstr. 104,

Direkt am Walde
2 möbl. gr. Zimmer m. g. Ball.
sof. z. verm. 3250

Kl. Schwalbacherstr. 9,

1. St., möblirtes Zimmer mit
separat. Eingang an einen Herrn
zu vermieten. 4246

Saalgasse 22, kleines möb-

lirtes Zim-
mer zu vermieten. 6428*

Sedanstraße 10,

Hinterh. 2 St., einfach möblirtes
Zimmer zu vermieten. 4005

Schulberg 15, 1.,

ein leeres Zimmer zu ver-
mieten. 3702

Wellrichstr. 14, 2. St.,

erb. ein anst. j. Mann (sch. d. n.)
Logis mit Kof. 6464*

Zimmermannstr. 8,

Gartenhaus Parterre lfs., freund-
lich möblirtes Zimmer auf sofort
zu vermieten. 4209

Offene Stellen:

Tücht. Malergehilfen

u. Lehrlinge gesucht. Malerges.
van Rossum & Bosman,
Drankensstraße 48, Hinterh. a

Ein selbständiger

Schmiedegeselle gesucht
6496* Herrnmühlgasse 5.

Schneiderlehrling

bei freier Kost und Logis sucht
Fuhlroth,
Friedrichstraße 29. 4179

Ein Lehrling

gesucht. **Müller,** Feisenz., Sub-
wigstraße 6. 6411*

Ein Mädchen

nach der Schule zu Kindern gef.
6462* **Platterstr. 9, 2.**

Ein Mädchen kann das

Kleidermachen
erlernen. Näh. Adlerstr. 24. 3883

Ein junges

Mädchen vom Lande
in bürgerlichen Haushalt gesucht.
Schwalbacherstr. 28, Hth. Part. a

Braves Lehrmädchen für

Strickerei geg. Vergüt. gesucht
6439* Ellenbogengasse 11, Baden.

Verkäuferinnen